Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

213 (11.9.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-645391

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 213. Oldenburg, Dienstag, den 11. September 1900. XXXIV. Jahrgang

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen Expedition von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst J. Töbelmann, Bremen Herrn E. Schlotte W. Scheller.

Hierzu zwei Beilagen.

Italiens wirtschaftliche Verhältnisse.

□ **Rom**, 9. September.

Unter tiefbetrübenden Umständen hat der junge König von Italien den Thron seiner Väter bestiegen. Große Aufgaben harren seiner auf wirtschaftlichem wie auf sozialem Gebiete. Gewiß wird der neue Herr selbst bei einer so demokratischen Verfassung wie der itlanienischen manches Gute anregen, manches Schlimme verhindern können. Aber von dem bequemen Wahne, alles Heil von oben zu erwarten, ist man auch in Italien schon etwas zurückgekommen. Man hat vielfach begriffen, daß eine wirtschaftliche und soziale Wiedergeburt nur durch eine Ermannung des Volkes selbst eingeleitet werden könne. Auf sozialem Gebiete liegt zwar auch jetzt noch Vieles im Argen, aber in wirtschaftlicher Hinsicht hat sich in den letzten Jahren ein bemerkenswerter Umschwung angebahnt.

Von Natur ist Italien nur stiefmütterlich mit den Grundbedingungen für eine industrielle Entwicklung bedacht. Eisenerz wird in namhaften Mengen fast nur auf der Insel Elba, Kohlen werden gar nicht, Baumwolle und Wolle nur in unzulänglichen Mengen gewonnen. In diesen wie in zahlreichen anderen Rohstoffen ist Italien auf die Einfuhr vom Auslande angewiesen; für Kohlen beispielsweise auf England, wobei jedoch zu bemerken ist, daß den Engländern neuerdings in Amerika ein beachtenswerter Konkurrent erstanden ist. In gleicher Weise beginnt Amerika die englischen Kolonien bei der Lieferung von Rohbaumwolle zu verdrängen. Lange Zeit war England der Massenlieferant Italiens; jetzt deckt Italien nicht nur seinen eigenen Bedarf, sondern konkurriert auch auf dem Weltmarkte. Dasselbe gilt vom Schiffsbau. Die Produktion von Dampfmaschinen, Eisenbahnmaterial jeder Art, sowie von Röhren hat einen großartigen Aufschwung genommen. Die Ausfuhr von Manufakturwaren nahm allein im Jahre 1899 um über 44 Millionen Lire zu. Ein interessantes Beispiel von der Schaffung einer Industrie bietet die Zuckerrübenindustrie. Der hohe Zoll, der auf ausländischem Zucker liegt, brachte einzelne Landwirte und Geldleute auf den Gedanken, die große Gewinnchance, die in der Errichtung italienischer Zuckerfabriken lag, auszunutzen. Ihnen folgten bald andere Unternehmer; und so sehen wir im Jahre 1898 vier Zuckerfabriken im Betrieb, 1899 schon 13; an der Kampagne 1900—1901 dürften sich schon 29 beteiligen. An der Begründung dieser Fabriken ist sowohl deutsches, wie französisches und österreichisches Kapital beteiligt; auch konnten deutsche Fabriken einen beträchtlichen Teil der maschinellen Einrichtungen liefern. Das Ausland muß sich darauf gefaßt machen, daß Italien in absehbarer Zeit seinen Zucker völlig selbst gewinnt, aber der Verlust, den Deutschland dadurch zu tragen hat, ist nur gering.

Neuerdings hat Italien auch begonnen, seine Industrie von einem großen Anteil der Produktionkosten zu entlasten. Man hat energisch angefangen, den Dampf durch Elektrizität zu ersetzen. Die Kohlen muß Italien von auswärts beziehen, aber in seinen Wasserfällen besitzt es, wie die Schweiz, ein ebenso wohlfeiles, wie leistungfähiges Ersatzmittel für die Kohle. Man schätzt die Wasserkräfte Italiens auf vier Millionen Pferdekräfte. Der Staat zeigt zwar eine merkwürdige Zurückhaltung in der Vergebung neuer Konzessionen für die Ausnützung der Wasserkräfte, aber die Entwickelung schreitet unaufhaltsam fort, wobei sich das Kapital und die Elektrizitätindustrie Deutschlands und der Schweiz eifrig beteiligen. In jüngster Zeit hat sich zur Ausnützung der Wasserkräfte in Venetien eine Aktiengesellschaft, mit einem Kapital von sechs Millionen Lire, gebildet. Am 1. Januar 1900 waren in Italien 31.79 Kilometer elektrische Bahnen im Betriebe. Dabei zeigen namentlich die großen Eisenbahngesellschaften ein rühriges Bestreben, die besten Methoden ausfindig zu machen, um den elektrischen Betrieb auf ihren Linien einzuführen. Zu dem wirtschaftlichen Fortschritt Italiens trägt auch der Handelsvertrag mit Frankreich insofern bei, als sich jetzt in höherem Maße als früher französisches Kapital der italienischen Unternehmunglust zur Verfügung stellt. So hat z. B. die Banque de Paris et des Pays Bas 24,000 Aktien der Banca commerciale übernommen; der pariser Geldmarkt gewinnt eine steigende Bedeutung für die italienischen Werte. Italienische Wertpapiere, die von Deutschland infolge des Attentates abgestoßen wurden, haben in Paris Aufnahme gefunden. Im übrigen läßt sich die Wirkung des französisch-italienischen Handelsvertrages natürlich nach eineinhalbjährigem Bestehen noch nicht genau übersehen. Die Nachteile eines zehnjährigen Zollkrieges sind so schnell nicht zu überwinden. Ja, der französisch-italienische Handelsverkehr zeigt im ersten Semester 1900 einen Rückgang von über 19 Mill. Lire gegen das erste Halbjahr 1899. Wenn aber bei der Erneuerung der Handelsverträge Italien seine Weinausfuhr, die in den letzten Jahren nach Oesterreich gewaltigen Umfang angenommen hat, durch Erhöhung der österreichischen Zölle wird gehemmt sehen, muß es den Export nach Frankreich mit mehr Nachdruck betreiben. Freilich müssen die italienischen Landwirte dann auch rationellere Methoden für die Behandlung ihrer Weine anwenden lernen. In englischen Berichten werden zwar immer wieder Klagen über den Rückgang des englischen Handels nach Italien laut; in Wirklichkeit steht England unter den Einfuhrländern nach wie vor an erster Stelle. Weit eher hätte Deutschland Grund zur Unzufriedenheit; denn wenn auch einzelne deutsche Industrien, so die chemische, die Eisen- und Maschinenindustrie, ihren Absatz nach Italien bedeutend gesteigert haben, so ist die deutsche Einfuhr im ganzen seit 1892 stehen geblieben. Die Börsen- und Wirtschaftskrifis, die seit einigen Monaten in verschiedenen Ländern Europas auftritt, ist auch an Italien nicht spurlos vorübergegangen. Im ganzen aber ist die Situation hoffnungerweckend. Die Finanzen des Staats bewegen sich in steigender Richtung, die Ueberschüsse der Eisenbahnen dauern fort, und die mailänder Sparkasse, die größte Italiens, spiegelt in ihrem jüngsten Abschluß den wachsenden Wohlstand der Bevölkerung wieder.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 11. September.

Ueber die Räumung Pekings

ist an den unterrichteten amtlichen Stellen in Berlin auch von einem Vorschlag der amerikanischen Regierung, wie er in der gestern mitgeteilten Aeußerung der newyorker „Tribune" entwickelt war, nichts bekannt, und man bezweifelt die Richtigkeit der in dem amerikanischen Blatte gemachten Angaben. Auch eine wiener Meldung, daß Rußland in einer zweiten nach Berlin gerichteten Note seinen Standpunkt in rückhaltloser Weise dargethan habe, ist gleichfalls unbegründet. Eine solche oder ähnliche Note ist, wie offiziell festgestellt wird, in Berlin nicht überreicht worden.

Diesen authentischen Feststellungen gegenüber verliert folgendes londoner Telegramm, das verschiedenen Zeitungen zugegangen ist, stark an Glaubwürdigkeit: „Ein Einvernehmen unter den Großmächten wurde auf Grund berliner Vorschläge hergestellt. Rußland willigt ein, einen Teil seiner Garnison vorläufig in Peking zu belassen. Die endgiltige Entscheidung ist bis nach Waldersees Eintreffen und der Anhörung seiner Ansicht vertagt. Das Programm der weiteren Aktion aller Großmächte umfaßt die Einsetzung einer internationalen Kommission mit dem wahrscheinlichen Sitze in Petersburg, welcher die Festsetzung von Maßregeln zur Ueberwachung der Regierung in China, zur Sicherung der Ordnung im Innern des Reiches und zum Schutze der Fremden, sowie zur Eintreibung der Kriegsentschädigung übertragen werden soll." Der Inhalt dieser Depesche eilt zum Mindesten den Ereignissen bedeutend voraus.

In Peking

ist jetzt der chinesische Prinz Tsching eingetroffen, mit dem die europäischen Mächte wohl die ersten Verhandlungen über einen Frieden eröffnen werden. Eine Abteilung japanischer Kavallerie drang bis Tsching-ho (nördlich von Peking) vor und geleitete von dort den Prinzen Tsching nach der Hauptstadt. Da die japanischen Truppen den Stadtbezirk einnehmen, in welchem seine Residenz liegt, so wird er von ihnen bewacht. Die Residenz anderer Prinzen wird ähnlich durch die Truppen der Verbündeten bewacht, welche die ihnen zugeteilten Bezirke besetzt halten. In Anbetracht der ernsten Lage soll der Kaiser von China dem Prinzen Tsching befohlen haben, sich sofort nach Peking zu begeben, um die Schwierigkeiten zu lösen.

Der 2. Admiral des deutschen Kreuzergeschwaders meldet aus Taku vom 5. d. M.: „Generalmajor v. Höpfner ist am 29. August in Peking eingetroffen. Das 2. Bataillon, sowie die Batterie sind am 31. August, 3 Uhr nachmittags, eingetroffen. Kapitän Pohl will den Zurückmarsch von Peking mit dem Landungskorps etwa am 5. September antreten. Das Detachement Soden wird sich anschließen, Soden verbleibt in Peking. — Der Zimmermann Cordes ist am 29 und der Matrose Boon am 30. August infolge einer Hautentzündung gestorben. Beide sind von der „Irene". Sie wurden im Garten der Gesandtschaft beerdigt."

Den früheren Nachrichten über den am 28. v. M. stattgehabten Durchmarsch der internationalen Truppen durch den Kaiserpalast ist auf Grund von in Berlin eingegangenen amtlichen Meldungen noch folgendes nachzutragen: Der Durchmarsch erfolgte morgens 8 Uhr von Süden nach Norden mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel, nirgends wurde auf Widerstand gestoßen. Die Tags zuvor unterrichteten Palastbeamten öffneten selbst die Thore und begleiteten den Zug. Beim Ausgange aus dem Nordthor defilierten die Truppen, durch lebhafte Zurufe begrüßt, vor den Generalen und dem diplomatischen Korps. Die russische Militärkapelle spielte beim Vorbeimarsch der deutschen Abteilung das „Heil Dir im Siegerkranz" und intonierte für die französische Abteilung die Marseillaise.

Vier im deutschen Revier von Peking verhaftete und des Christenmordes überführte Boxer wurden, der Meldung eines berliner Blattes zufolge, am 3. September standrechtlich erschossen. Im Kaiserpalast wurde eine Menge Rapporte an die Kaiserin-Witwe aufgefunden, die genaue Angaben über die Anzahl der täglich ermordeten Christen enthielten. Ferner wurde eine Proklamation des Polizeiministers Tschungli aus dem Juli aufgefunden, worin dieser für die Auslieferung jedes männlichen Christen 50, jeder Christenfrau 40, jedes Kindes 30 Taels ausgesetzt. Tschungli, welcher der Mithilfe an der Ermordung Ketteles dringend verdächtig ist, wurde bereits in der vorigen Woche in Peking verhaftet.

Dem „Messagero" zufolge telegraphierte der italienische Gesandte in Peking, es werde in Peking aus den Kommandanten der vereinigten Truppen eine besondere Kommission zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung gebildet werden. Ferner meldet das Telegramm, daß die Boxer und die Anstifter der Metzeleien durch Kriegsgerichte abgeurteilt werden. Das Reuterische Bureau meldet, daß die britischen, amerikanischen und russischen Truppenkommandeure eine Proklamation anschlagen lassen, in welcher sie die Frage der Jurisdiktion in den ihnen unterstellten Distrikten regeln. Sie erklären, sie würden die Ordnung aufrecht erhalten, versprechen den Einwohnern Schutz und fordern sie auf, ihre Geschäfte wieder aufzunehmen. Man erwartet, daß die Proklamation das Vertrauen der Bevölkerung wieder herstellen werde. Die Straßen sind indessen noch immer verlassen. — Da keine Produkte vom Lande eintreffen, herrscht Nahrungsmangel.

Dem „Daily Telegraph" wird aus Hongkong vom 8. Sept. gemeldet: Der englische General Gaselee hat hierher telegraphisch die Weisung gegeben, keine Truppen mehr nach Peking abzusenden.

Aus anderen Teilen Chinas.

Dem Reuterschen Bureau wird aus Tientsin vom 28. August gemeldet: Für die großen deutschen Truppenkörper, welche demnächst hier ankommen werden, sollen die auf dem Grund und Boden der deutschen Niederlassung befindlichen Gebäude zur Verfügung gestellt werden. Die Amerikaner, welche zum Teil jetzt dort lagern, werden daher wahrscheinlich ein neues Lager außerhalb der Stadt beziehen.

Die „Köln. Ztg." meldet aus Berlin: Der japanische Vertreter in Shanghai teilte seinen Kollegen mit, auch Japan beteilige sich an der Besetzung Shanghais mit Landtruppen. Bis diese eintreffen, würde eine Abteilung japanischer Truppen in Stärke von 600 Mann gelandet werden.

Dem Reuterschen Bureau wird aus Weihaiwei vom 4. d. M. gemeldet: 400 Mann des 20. Pendschab-Regiments, die als Festlandgarnison dienen sollen, sind hier gelandet. Man erwartet, daß zwei indische Regimenter während des Winters hier bleiben werden. Es sind Befehle eingetroffen, daß die Befestigungarbeiten so schnell wie möglich fortgesetzt werden.

Vom deutschen Expeditionkorps.

Der Dampfer „Rhein" mit dem Kommandeur der ostasiatischen Expeditionarmee, General v. Lessel an Bord, ist gestern in Shanghai eingetroffen. — Der Transportdampfer „G. H. Meyer" ist gestern in Hongkong eingetroffen.

Ueber Verluste des Expeditionkorps wird uns aus Wilhelmshaven geschrieben: In Tsingtau hat der Obermatrose Didt vom „Seeadler" seinen Tod gefunden. Auf der Ausreise von der Heimat nach China sind von der Ablösung für das Kreuzergeschwader in Singapore die Matrosen Iben aus Stettin und Michaelsen aus Rhauder-moor über Urlaub geblieben und wahrscheinlich fahnenflüchtig geworden.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 11. September.

Im Nordosten Transvaals rücken die Engländer wenn auch langsam, so doch stetig erfolgreich gegen die

Landesbibliothek Oldenburg

Buren vor. Eine Depesche des Feldmarschalls Roberts aus Belfast vom 9. d. besagt: Von General Buller ist heute keine Meldung eingegangen; aber ein Offizier der Nachrichtenabteilung telegraphiert, die Stellung der Buren zwischen Lydenburg und Spitzkop sei gestern von den Truppen Lyttletons und Hamiltons angegriffen worden. Der Feind habe sich nach Spitzkop zurückgezogen. In einer weiteren Meldung wird mitgeteilt, daß General Buller den Manchberg heute Morgen überschritten hat. Sein Geschützfeuer wurde von dem bei Lydenburg kommandierenden Offizier gehört. — In einer zweiten Depesche meldet Roberts aus Belfast vom 9. d. M.: General French verließ Carolina heute früh. Er stieß auf seinem Marsche auf erheblichen Widerstand, trieb aber den Feind nach und nach aus drei Stellungen, von welchen die eine mit großer Tapferkeit erstürmt wurde. Unsere Verluste sollen unbedeutend sein. Der Feind ließ einige Tote auf dem Gefechtsfelde. General French setzt seinen Marsch auf Barberton morgen fort. General Hamilton berichtet, Buller habe gestern früh eine feindliche Stellung auf einer steilen, 1500 Fuß hohen Hügelkette, an deren entferntester Stelle der Spitzkop liegt, angegriffen. Der Weg war für eine Umgehung sehr schwierig. Die Infanterie nahm daher, von Artilleriefeuer gedeckt, die Stellung im Sturm. Der Feind zog sich auf einem schmalen Wege zurück, wobei er viele Leute verlor. Seine Verluste würden noch erheblicher sein, hätte nicht dicker Nebel geherrscht. Unsere Verluste sind 13 Tote und 25 Verwundete.

Im Süden des Kriegsschauplatzes haben die Engländer dagegen einen fühlbaren Beweis erhalten, wie wenig sie im Stande sind, auch nur die Annexion des Oranjestaats durchzuführen. Der „Daily Mail" wird aus Ficksburg vom 6. September gemeldet: Die britischen Truppen haben Bethlehem, Fouriesburg, Senekal und Ladybrand geräumt, und die Buren haben diese Plätze wieder besetzt.

Die londoner Blätter wollen natürlich wieder einmal wissen, daß die Buren völlig entmutigt sind. So berichten sie jetzt aus Johannesburg, die Präsidenten Krüger und Steijn befänden sich auf der Flucht nach der Delagoabai. — Abwarten!

*

Die „Times" veröffentlicht einen Artikel, in welchem sie die Aufgabe der Kommission bespricht, die zur Untersuchung der von der Transvaalregierung erteilten Konzessionen eingesetzt worden ist. Sie sagt, es sei zweifellos, daß eine gewisse Anzahl Konzessionen, wenn auch mit Benachteiligung öffentlicher Interessen, von Rechtswegen erteilt worden seien und ihre Zurücknahme die Inhaber zu einem Anspruch auf Entschädigung berechtigen würde. Die Ausländer, welche ihr Kapital in diesen Unternehmungen angelegt hätten, brauchten nicht zu besorgen, daß ihnen unbillige Opfer auferlegt würden. Selbst in dem Falle der Niederländischen Eisenbahngesellschaft, deren finanzielle Operationen mit politischen Angelegenheiten so sehr verquickt worden seien, werde die Reichsregierung ohne Zweifel sorgsam zu verhüten suchen, daß den ausländischen Kapitalisten ein Unrecht geschehe.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Am Sonntag Vormittag wohnte der Kaiser in Stettin mit der Kaiserin einem Feldgottesdienst und Parademarsch auf dem Kasernenhof des 2. Grenadierregiments bei. Der Kaiser frühstückte darauf im Kasino des Regiments, während die Kaiserin den Offizieren des Kürassierregiments „Königin" im Schloß ein Frühstück gab. Beim Frühstück brachte der Kaiser zwei Trinksprüche aus: auf das Grenadierregiment und das russische Regiment „Wyborg". Nachmittags 5 Uhr holte der Kaiser in österreichischer Generalsuniform den Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich vom Bahnhof ab. Abends wurde beim Kaiserpaar eine Tafel für die Provinz Pommern abgehalten. — Gestern wohnten der Kaiser, Erzherzog Franz Ferdinand und die anderen Fürstlichkeiten den Manövern bei Greifenhagen bis Langenhagen bei. Die Fürstlichkeiten kehrten um 3 Uhr nach Stettin zurück. Der Kaiser blieb noch länger im Gelände. Die Kaiserin besuchte vormittags die Augusta Victoria-Schule, Krankenhäuser und Wohlthätigkeitsanstalten in Stettin. Um 5 Uhr kehrten der Kaiser und Erzherzog Franz Ferdinand mittels Sonderzuges zurück. Abends fand im Schlosse bei den Majestäten Tafel statt; zu Seiten des Kaiserpaares saßen Erzherzog Franz Ferdinand und Prinz Heinrich, gegenüber dem Kaiserpaar der Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg zwischen dem britischen General Slade und dem französischen General Michel.

— Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist am Sonntag früh nach Berlin zurückgekehrt. Gestern Vormittag hatte der Reichskanzler im Reichsschatzamt eine längere Besprechung mit dem Staatssekretär Frhrn v. Thielmann.

— Zur Einberufung des Reichstags berichtet eine Parlamentskorrespondenz, es könne noch keine Rede davon sein, daß für den Zusammentritt des Reichstags bereits ein bestimmter Tag in Aussicht genommen ist. Es stehe auch nicht fest, daß der Oktober für den Zusammentritt in Frage komme. Im Oktober würde die Reichsregierung nur mit fast leeren Händen vor den Reichstag treten können. Fest stehe nur, daß eine außerordentliche Tagung vermieden werden soll.

— Die Reichstagsersatzwahl in Wanzleben an Stelle des zum Präsidenten der Central-Genossenschaftskasse ernannten nationalliberalen Abg. Heiligenstadt ist auf den 18. Oktober angesetzt worden.

— Nach einem konstantinopeler Telegramm der „Times" verlieh der Sultan dem deutschen Botschafter Freiherrn v. Marschall und dem deutschen Sondergesandten General der Infanterie v. Wittich den Imtiazorden in Brillanten gefaßt. Bisher wurde dieser Orden nur gekrönten Häuptern verliehen.

— Prinz Heinrich von Hessen, geboren 1838, ein Onkel des Großherzogs, hat am Dienstag in München einen Schlaganfall erlitten. Sein Befinden hat sich inzwischen verschlimmert.

— Der Prinz von Wales ist nach dreiwöchigem Kuraufenthalt aus Homburg v. d. H. nach Schottland abgereist.

— Ein Zweikampf hat nach der „Voss. Ztg." vor kurzem in Dar-es-Salaam zwischen dem Oberrichter von Eberstein und dem Apotheker Wilms stattgefunden. Beide weilen gegenwärtig in Deutschland, um sich wegen ihrer Vergehen zu rechtfertigen.

— Die leipziger Buchbindergehilfen haben, wie schon berichtet, beschlossen, in den Generalstreik einzutreten, nachdem die Arbeitgeber die gestellten Forderungen abgelehnt hatten. 80 pCt. der in der Buchbinderei beschäftigten Arbeiter sind ausgesperrt. 15 pCt. legten freiwillig die Arbeit nieder und 5 pCt. arbeiteten am Sonnabend. Auch in Berlin sind 2500 Arbeiter und Arbeiterinnen in Buchbindereien in den Ausstand getreten. Ebenso sind Buchbinderausstände in München und Stuttgart ausgebrochen.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Die „N. Fr. Presse" meldet: Die Neuwahlen für den Reichsrat werden am 4. Dezember beginnen und am 15. Januar 1901 endigen.

Niederlande.

Auf ein Telegramm, welches die Vertreter der Mächte bei der Niederlegung der Ratifikationurkunden der auf der Friedenskonferenz unterzeichneten Verträge und Deklarationen an den Kaiser von Rußland sandten, sprach dieser telegraphisch dem Minister des Auswärtigen, de Beaufort, seinen aufrichtigen Dank aus und fügte hinzu: „Gott gebe, daß die Arbeiten, an denen die Mitglieder der Konferenz lebhaften Anteil nahmen, als Grundlage dienen für die Herstellung eines, sei es auch in ferner Zukunft, eintretenden allgemeinen Friedens, des Zieles jeder christlichen Zivilisation."

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Präsident Mac Kinley hat nunmehr in aller Form seine Nominierung zum Kandidaten der republikanischen Partei für die Präsidentschaftwahl angenommen. In dem Schreiben, in dem er sich zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt, tritt er dem Programm des republikanischen Konvents vollständig bei; er verteidigt die Politik der Regierung auf den Philippinen und sagt, die Vereinigten Staaten würden sich in China strikt an die Ziele halten, welche sie sich bereits gesetzt hätten. Amerika sei seinen Soldaten, Seeleuten und Seesoldaten, und allen den tapferen Angehörigen anderer Völker und Rassen dankbar, die, wenn auch Fremde ihrer Heimat und ihrer Sprache nach, sich doch mit ihm zu dieser geheiligten Mission vereinigt hätten, deren Erfolg die Welt in Freude versetzt habe.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 11. September.

* **Vom Hofe.** J. K. H. der Großherzog und die Großherzogin trafen am Sonntag Abend an Bord der „Lensahn" in Nordenham ein, wo die Dampfyacht für die Nacht vor Anker ging. Gestern früh kurz vor 8 Uhr fuhr die „Lensahn" weiter stromabwärts. Aus Anlaß der Anwesenheit des großherzoglichen Paares von Nordenham hatten die am Hauptpier und im Fischereihafen liegenden Schiffe über die Toppen geflaggt.

Der kleine Erbgroßherzog wird gleichfalls gegen Ende der Woche von Rastede nach Eutin reisen, um dort mit seinen Eltern wieder zusammenzutreffen.

× **Eisenbahnpersonalien.** S. K. H. der Großherzog hat geruht, den Regierungsbaumeister Hintze in Oldenburg zum Eisenbahnbauinspektor zu ernennen und den Maschinenassistenten Wagner in Oldenburg als Civilstaatsdiener anzustellen. — Oberbauinspektor Schmitt ist bis zum 20. September beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Oberbauinspektor Rieken vertreten. — Angenommen sind: Stationsarbeiter Ley als Weichenwärter für die Station Rodenkirchen, die Schlosser Schoestein, Röben IV, Fuhrken, Menke, Wilkens und Wichmann in Oldenburg als Lokomotivanwärter. Versetzt sind: Bureauassistent Heinsath vom Hauptmagazin nach der Verkehrskontrolle 2, expedierender Weichenwärter Nacke von Reiherholz nach Mühlen, die Weichenwärter Coldewey von Mühlen nach Reiherholz, Esmann von Hammelwarden nach Garms, Hagen V von Grüppenbühren nach Hammelwarden. Die Hilfsarbeiter Dinklage in Oldenburg und Burghard II in Varel sind ausgeschieden. Der Hilfsschaffner Holze II in Oldenburg ist gestorben.

* **Stimmzettel für die morgige Stadtratswahl,** auf denen die gestern in den Versammlungen des Bürgervereins und der allgemeinen Bürgerschaft gleichlautend festgestellte Kandidatenliste (siehe den Artikel in der 1. Beilage) angegeben ist, liegen der Stadtauflage dieser Nummer bei. Ferner ist noch eine andere Kandidatenliste beigelegt, deren Urheber uns nicht bekannt sind.

* **Die nächste Schwurgerichtssession** beginnt am Montag, den 22. Oktober, vormittags 10 Uhr. Vorsitzender: Herr Landgerichtsrat Bödecker, Stellvertreter: Herr Landgerichtsrat Rüder. Als beisitzende Richter fungieren die Herren Landgerichtsrat Huber und Landrichter Haake; zu Ergänzungrichtern sind bestimmt die Herren Landrichter Meyer-Holzgräfe und Riesebieter.

* **Eine Zusammenkunft der Gerichtsschreiber und Gerichtsschreibergehilfen** des Herzogtums (die zweite in diesem Jahr) fand am Sonntag in der „Bavaria" statt. Erschienen waren etwa 25 Beamte. Vor Eintritt in die Beratung wurde des kürzlich verstorbenen Gerichtsschreibers Kumm in Varel gedacht. Die Versammlung ehrte sein Andenken durch Erheben von den Sitzen. Es wurde sodann über verschiedene Fragen aus dem Gebiete der die Gerichtsschreiber besonders angehenden Gesetzgebung beraten. War schon durch die Reichsjustizgesetze von 1879 der Gerichtsschreibereibeamte in seiner Thätigkeit sehr selbständig und verantwortlich, so wurde durch das Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches und infolge der vielen Nebengesetze, Verordnungen und Verfügungen, die dasselbe zeitigt, der Dienst dieser Beamten-Kategorie nun noch mit weiteren Befugnissen, selbständigeren und verantwortungsvolleren Pflichten versehen. In Anbetracht dieses Umstandes, der Vielseitigkeit und Mannigfaltigkeit dieser eine verschiedene Auslegung zulassenden neuen Gesetzgebung war es den Gerichtsschreiberei-Beamten ein Bedürfnis geworden, gemeinsam zu beraten und zu beschließen, wie in dieser oder jener Beziehung die Sache möglichst einheitlich zu handhaben sei. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde beschlossen, am nächsten Palmsonntag in Oldenburg wieder zusammen zu kommen.

// **Telephonisches.** Der Fernsprechverkehr zwischen Oldenburg und Huntlosen, Neerstedt sowie Kirchhatten ist eröffnet. Das Dreiminuten-Gespräch kostet 20 Pfennig. Das Herbeiholen der Ortseinwohner an die amtlichen Apparate wird außerdem noch mit 25 Pfennig berechnet.

! **Der Naturheilverein** hat beschlossen, wieder eine Anzahl auswärtiger Redner, die zum Teil schon als besonders tüchtig bekannt sind, im Winter in öffentlichen Vorträgen sprechen zu lassen. Die Themen sind so gewählt, daß sie auch für weitere Kreise Interesse haben. Herr Dr. Schaarschmidt spricht über: „Erkennungszeichen der wichtigsten Krankheiten", Herr Gerling über: „Wahre und falsche Heilkunde", Herr Schirrmeister über: „Hygienische Aufklärung als Weg zur sozialen Gesundheit", Herr Ullrich über: „Die Form des Kopfes und daraus die Fähigkeiten zu erkennen", ferner Frau Muche in einem Damenvortrag über: „Entzündungskrankheiten, deren Ursachen und Heilung"; außerdem noch Herr Dr. med. Schöneberger. Da die finanziellen Verhältnisse des Vereins sehr günstige sind, wird das Eintrittsgeld bei öffentlichen Vorträgen auswärtiger Redner von 50 Pfg. auf 30 Pfg. ermäßigt, um auch minder Bemittelten den Besuch zu erleichtern. Man will sogar den Mitgliedern Einladungskarten in Form von Postkarten mit Vordruck zur Verfügung stellen, welche dieselben an Freunde und Bekannte versenden können, und dann zum freien Eintritt berechtigen. Der Verein zählt bereits 300 Mitglieder und ist in stetem Wachsen begriffen, was nicht zum Wenigsten den zahlreichen Vorteilen und Vergünstigungen zuzuschreiben ist, die er seinen Mitgliedern bietet.

* **Das Theater-Restaurant** übernimmt mit dem 15. September Herr A. Albers, der früher längere Zeit in Oldenburg als Oberkellner thätig war und die letzten Jahre hindurch das Hotel und Restaurant „Vereinigung" in Brake geleitet hat.

* **Ausstellung von Lehrlingsarbeiten.** In unserem gestrigen Artikel über die Ausstellung und Prämiierung von Lehrlingsarbeiten war nicht deutlich ersichtlich, daß Heinr. Munderloh aus Piependamm (lernt bei Herrn A. Meinen) und Heinr. Meyer aus Westerstede (lernt bei Herrn Meyer, Ziegelhofstraße) sowohl den 2. Preis als auch eine ehrenvolle Anerkennung erhalten haben, was hiermit nachgetragen sei.

(-) **Besitzwechsel.** Der frühere Wirt am Schützenweg Lohmann kaufte die Besitzung des Bierverlegers Gerh. Strahmann, während letzterer die Stührenbergsche Besitzung, in welcher eine Stehbierhalle betrieben wird, für 25 250 Mk. wieder angekauft hat.

* * *

⧖ **Rastede,** 10. September. Die oldenburgische Landwirtschaftsgesellschaft, Abteilung Rastede-Wiefelstede, hielt gestern im Gasthause „Zum Grafen Anton Günther" eine Versammlung ab, welche leider nur mäßig besucht war. Vom Vorsitzenden wurde die Landestierschau noch kurz besprochen und sodann über die letzte Central-Ausschuß-Sitzung berichtet. Beim Punkt 2 der Tagesordnung: Winterfrucht auf der Geest; ist der Roggenbau zu Gunsten des Futter- und Grasbaues einzuschränken? entspann sich ein lebhafter Meinungaustausch. Man kam zu dem Schlusse, daß auf solchem Boden, wo der Roggenbau unsicher oder unrentabel sei, der Grasbau vorzuziehen sei. Im übrigen wurde getadelt, daß der Roggenbau hier besonders auf den hochgelegenen Eschländereien viel zu oberflächlich behandelt und zu oft nach sich selbst angebaut würde, sowie zur Erzielung guter Ernten eine bessere Bearbeitung des Bodens unter Benutzung des Kalks, und vor allem Wechselfrucht sowie Gründüngung empfohlen. Zu der am 5.—8. Oktober in Bremen stattfindenden Obstausstellung wurde die Ausstellungordnung mitgeteilt und die Bitte an die Versammlung gerichtet, auch aus hiesiger Gegend die Ausstellung mit Obst zu beschicken. Kataloge der Ausstellung können Interessenten bei Herrn Hofgärtner Habekost hierselbst erhalten. Herr Gärtner Kraatz hielt dann noch einen Vortrag über die zweckmäßigste Verwendung unserer reichen Obsternte. Redner empfahl den Verkauf von Tafel- und Mostobst auf genossenschaftlichem Wege, denn nur dann ließen sich, namentlich in diesem Jahre, für tadellose Ware noch einigermaßen gute Preise erzielen. Herr Landesobstgärtner Immel in Oldenburg vermittle den An- und Verkauf von feinem Tafelobst und hätten sich die Obstzüchter mit demselben in Verbindung zu setzen. Auch soll der Versuch gemacht werden, von hier aus bei genügender Beteiligung die Versendung von Mostobst nach den großen Obstweinkeltereien einzurichten. Alsdann machte Redner noch auf die am 30. September hier in Rastede stattfindende Delegiertenversammlung des Verbandes der Obst- und Gartenbauvereine aufmerksam, zu welcher der hiesige Verein eine Obstschau veranstalten will. Wohl jeder Obstzüchter hat in seinem Obstgarten Sorten, deren Namen ihm nicht bekannt sind. Es soll denselben hier nun Gelegenheit geboten werden, jene unbekannten Obstarten durch Fachleute, soweit irgend möglich, bestimmen zu lassen. Zum Schluß wurde noch das Landwirtschaftkammergesetz verlesen und die Anwesenden vom Vorsitzenden gebeten, bezüglich der Wahlen zur Landwirtschaftkammer, welche hier am 10. Oktober, vormittags 10 Uhr, im „Rasteder Hof" stattfinden, doch für eine allgemeine Beteiligung Sorge tragen zu wollen. Nur wenn alle Wähler kämen, sei Aussicht vorhanden, daß geeignete Mitglieder siegreich aus der Wahl hervorgingen.

□ **Zwischenahn,** 10. Sept. Zur Hauptstierkörung, die auf dem Schützenhof stattfand, waren 17 Stiere angeführt. Einstimmig abgekört wurden 2 Stiere (des G. Wittjen-Dänikhorst und des H. zur Loye-Querenstede), durch Stimmenmehrheit angekört 9 Stiere, durch Stimmenmehrheit abgekört 4 Stiere, zwei Stiere wurden zurückgesetzt.

□ **Petersfehn,** 10. September. Der hiesige Landwirtschaftliche Verein, Abteilung Westen der Landgemeinde, hält am Sonntag, 16. September, seine diesjährige Erntefeier, bestehend aus Ausstellung von Obst, Feld- und Gartenfrüchten mit Konzert und nachfolgendem Ball, ab. Die Feier findet im Lokale des Herrn D. Schmidt in Petersfehn statt. Die Ausstellung beginnt nachmittags 2 Uhr; während ihrer Dauer findet Konzert von der Artilleriekapelle statt.

H **Sellstedt,** 10. September. Durch eine große Feuersbrunst wurden in vergangener Nacht 5 Wohnhäuser und 3 Stallungen eingeäschert. Der Schaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt, besonders sind fast die gesamten Ernteworräte nicht versichert. Es scheint Brandstiftung vorzuliegen.

f- **Varel,** 11. September. Eine Generalversammlung des Handels- und Gewerbevereins tagte gestern Abend im Victoria-Hotel. Die Versammlung war von etwa 25 Personen besucht. Die Tagesordnung lautete: Besprechung über das am 1. Oktober in Kraft tretende Gesetz betr. Neunuhr-Ladenschluß. Bis jetzt ist es bekanntlich jedem überlassen, sein Geschäft nach eigenem Belieben zu öffnen und zu

Landesbibliothek Oldenburg

schließen; vom 1. Oktober ab müssen jedoch die offenen Verkaufsstellen von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein. Die Ortspolizeibehörde kann jedoch Ausnahmen gestatten, wonach an höchstens 40 Abenden die Läden bis 10 Uhr abends geöffnet sein dürfen. Um diese 40 Abende zu bestimmen, wurden von den Mitgliedern verschiedene Anträge gestellt. Der erste Antrag lautete: die zwei letzten Abende vor Ostern und Pfingsten, die drei Abende während des Krammarktes, der 2. und 3. Mai, die 5 letzten Abende vor Weihnachten und die Sonnabende von November bis 30. März. Der 2. Antrag lautete: fünf Abende vor Weihnachten, ein Abend vor Neujahr, 2 Abende im Krammarkt, 2. und 3. Mai, die 2 letzten Abende vor Ostern und vor Pfingsten und die Sonnabende von Oktober bis zum 1. April. Der 3. Antrag lautete: den ganzen Monat Dezember, die 3 letzten Abende vor Ostern und Pfingsten und die drei letzten des Krammarktes. Der 4. Antrag lautete: die Sonnabende des Sommerhalbjahres und die letzten 14 Tage vor Weihnachten. Es wurde über diese Anträge abgestimmt und der 4. Antrag mit Majorität angenommen.

ss. **Butjadingen,** 10. September. Wie sehr man auch außerhalb Oldenburgs das butjadinger Vieh zu schätzen weiß, kann man daraus entnehmen, daß alljährlich größere Milchviehtransporte von hier aus an auswärtige Molkereien usw. abgehen. Auch in voriger Woche ging ein Transport Milchkühe an ein unweit Berlins gelegenes Gut ab. Für derartiges Milchvieh werden zumeist recht gute Preise erzielt. Auch die Ausfuhr von Zuchtschafen — vornehmlich nach Ost- und Westpreußen — ist im Zunehmen begriffen. — Voraussichtlich wird die in der Anlage begriffene Chaussierung vom Kirchdorfe Blexen bis zum Anleger doch in diesem Jahre noch fertiggestellt werden können. Die Errichtung des Deichschaarts ist nahezu beendet. Der zum Aufhöhen erforderliche Flußsand ist unweit der Luneplate gewonnen und in Schuten hier angebracht. — Die Erweiterung des Eingangs zu dem längs dem Wege zum blexer Anleger sich hinstreckenden Kanal ist in diesem Jahre auf Wunsch verschiedener Interessenten erfolgt. Leider sind die Vertiefungsarbeiten nicht umfangreich genug ausgeführt worden. Da in diesem kleinen Kanal vielfach Torf-, Sandschiffe usw. zu löschen pflegen und beladene Schiffe beim Passieren der Einfahrt unter den jetzigen Verhältnissen noch leicht behindert werden, so wäre es wünschenswert, wenn eine weitere Vertiefung recht bald vorgenommen würde.

s. s. **Nordenham,** 10. September. Gestern Abend fand in der „Union" zum Besten der verwundeten Truppen in China eine Wiederholung des Lustspiels „Die Tochter des Regiments" statt. Der Reinüberschuß der gut besuchten Aufführung dürfte sich auf etwa 100 Mk. belaufen. Die Darsteller entledigten sich — ebenso wie bei der ersten Aufführung — ihrer Aufgabe mit großer Gewandtheit.

h. **Bant,** 11. September. Gestern hielten Vorstand und Aufsichtsrat des banter Konsumvereins eine gemeinschaftliche Sitzung ab, in welcher der Geschäftsbericht für das verflossene Geschäftsjahr (Januar bis August) festgestellt wurde. Der Bericht bezeichnet die verflossene Geschäftsperiode als eine äußerst günstige. Die Zahl der Mitglieder ist von 2636 auf 2860 gestiegen. Der Barumsatz in den 4 Verkaufsstellen und den Brotverkaufsstellen betrug insgesamt 381,712.30 Mk. Ferner wurde gelöst für das Bäckereikonto 82,145.30 Mk., für zurückgelieferte Waren, Fastagen usw. 3344.80 Mk. Somit beträgt der Gesamtumsatz 467,202.40 Mk. Das Gewinn- und Verlustkonto weist einen Brutto-Ertrag von 84,799.89 Mk. auf. Die Geschäftsunkosten betrugen 36,190.08 Mk., somit verbleibt ein Reingewinn von 48,559.81 Mk. Von diesem Reingewinn wird zur Verteilung vorgeschlagen eine Dividende von 9 Prozent; außerdem können erhebliche Abschreibungen gemacht werden. Die Geschäftsanteile der Mitglieder stellen sich auf 98,663.25 Mk. Der Reservefonds ist auf 27,818.46 Mk., der Spezialreservefonds auf 5000 Mk. angewachsen. Die Bilanz weist folgende Aktiva und Passiva auf: Aktiva: Warenbestand am 1. August 1900 82,843.59 Mk., Buchwert des Inventars 6973.04 Mk., Kassebestand 1415.02 Mk., Bankguthaben 24,382.29 Mk., Immobilkonto: a) Belfort 56,497.48 Mk., b) Neubremen 14,430 Mk., c) Tonndeich 42,351.60 Mk., Pferd- und Wagenkonto 1710.80 Mk., Guthaben 3826.45 Mk., in Summa 234,430.27 Mk. Passiva: Mitgliederanteilkonto 55,274.07 Mk., Reservefondskonto 26,318.46 Mk., Spezialreservefonds 5000 Mk., Hypothekenkonto: a) Belfort 45,230.43 Mk., b) Neubremen 9600 Mk., c) Tonndeich 41,000 Mk., Schuldkonto 3447.50 Mk., Gewinn- und Verlustkonto 46,559.81 Mk., Vortrag 2000 Mk., insgesamt 234,430.27 Mk.

h. **Bant,** 9. September. Die Angelegenheit betr. die Errichtung einer obligatorischen Fortbildungschule für die Lehrlinge der hiesigen selbständigen Handwerksmeister ist gestern zu einem vorläufig befriedigenden Abschluß gekommen. Während die Lehrlinge der kaiserlichen Werft die Gewerbeschule in Wilhelmshaven zu besuchen haben, waren bisher die Lehrlinge der selbständigen Meister zum Besuch einer Fortbildungschule nicht verpflichtet. Da beschloß im Anfang dieses Jahres der Gemeinderat die Einrichtung einer Fortbildungschule, und zwar mit obligatorischem Charakter. Ein Gesuch um Bewilligung des üblichen Staatszuschusses zur ersten Einrichtung und zur Unterhaltung der Schule wurde jedoch vom Staatsministerium abschlägig beschieden, weil zur Zeit für gedachten Zweck keine Geldmittel zur Verfügung ständen. Der Gemeinderat hat deshalb von der Einrichtung einer obligatorischen Fortbildungschule vorläufig Abstand genommen. Indessen hat er die Sache aber nicht ganz auf sich beruhen lassen, sondern ist bemüht gewesen, auf andere Weise den Lehrlingen Gelegenheit zum Besuch einer Fortbildungschule zu verschaffen. Zu diesem Zweck hatte er vor kurzem die hiesigen selbständigen Handwerker zu einer Versammlung eingeladen, in welcher ihnen von der vom Gemeinderat gewählten Schulkommission Bericht über den Stand der Fortbildungschul-Angelegenheit erstattet wurde. Nachdem ihnen dort klargelegt war, daß der Besuch einer Fortbildungschule für den Lehrling ein dringendes Bedürfnis sei, wurde es ihnen warm ans Herz gelegt, ihre Lehrlinge schon jetzt freiwillig am Fortbildungunterricht teilnehmen zu lassen, und zwar am Unterricht in der Arbeiterfortbildungschule Bant. Das Resultat dieser Versammlung war, daß sich reichlich 40 Meister verpflichteten, gegen einen halbjährigen Beitrag von 6 Mark ihre Lehrlinge in diese Schule zu schicken. Der Gemeinderat hat nun die Subvention für diese Schule von 150 auf 400 Mark erhöht. In der daraufhin am letzten Sonnabend abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung des Vorstandes und der Lehrer der Arbeiterfortbildungschule und der Schulkommission des Gemeinderates wurde die Einrichtung einer dritten Klasse an der jetzt zweiklassigen Fortbildungschule für notwendig erachtet. Dadurch würde die Anstellung von zwei weiteren Lehrkräften notwendig. Bisher wirkten an der Schule drei Lehrer. Den Unterricht im Rechnen erteilte Herr Hoyer, im Deutschen Herr Busch und im Zeichnen Herr Püschel. Der Unterricht im Rechnen und Deutschen wird wochentäglich von 8—10 Uhr abends, der Zeichenunterricht Sonntags gegeben. Der Unterricht beginnt wieder am 1. Oktober.

* **Bremen,** 10. September. Am Sonnabend Abend versammelten sich die aus einer großen Zahl von Städten des Gebietes des niedersächsischen Stenographenbundes (Stolze-Schrey) — wir nennen, so schreiben die „Br. Nachr.", nur die Städte Hannover, Goslar, Göttingen, Hildesheim, Osnabrück, Wilhelmshaven, Leer, Oldenburg usw. — herbeigeeilten Mitglieder des Bundes zu einem Begrüßungkommers im Kaisersaale der „Union". Am Sonntag war sodann die Hauptversammlung. Am Morgen begann im großen Saale der „Union" das Wettschreiben, an dem sich insgesamt ca. 100 Personen beteiligten. Nicht geringes Aufsehen erregte es, daß auch kleine Schüler und Schülerinnen von noch nicht zehn Jahren sich an dem Wettschreiben beteiligten, und soweit sich dies schon überblicken ließ, auch vorzügliche Leistungen erzielten. Durch den stellvertretenden Vorsitzenden des niedersächsischen Stenographenbundes, Herrn Heineke-Hannover, wurde die Hauptversammlung eröffnet. Namens des Festausschusses hieß Herr Grünsch-Bremen alle Teilnehmer und mit besonderen Worten dann noch den Vertreter der hohen Behörde, Schulrat Sander, willkommen. Schulrat Sander begrüßte sodann namens der Senatskommission für das Unterrichtswesen die Festversammlung und gab seiner Freude darüber Ausdruck, einmal Gelegenheit zu haben, persönlich Zeugnis dafür ablegen zu können, welchen hohen Wert er den Bestrebungen der Stenographenvereine beilege. Nachdem der Vorsitzende der Versammlung, Herr Heineke-Hannover, dem Schulrat Sander namens der Versammlung den Dank derselben für die freundliche Begrüßung ausgesprochen hatte, nahm Herr Hans Howe-Berlin, Mitglied des Verbandsvorstandes der Schule Stolze-Schrey, das Wort zu einem Vortrag über das Thema: „Der stenographische Fortschritt und die deutsche Einheitstenographie". An den Vortrag schlossen sich die geschäftlichen Verhandlungen, die nur interne Bundesangelegenheiten betrafen. Zum Bundesvorsitzenden wurde Herr Heineke-Hannover gewählt, zum Schriftführer Landtagsstenograph Dröse-Hannover, zum Kassierer Kranz-Hannover.

× **Vegesack,** 10. September. Auf der Werft des Bremer Vulkan mußte letzhin der neuerbaute Lloyddampfer „Straßburg" innerhalb kurzer Frist für den Truppentransport eingerichtet werden, welche Aufgabe prompt gelöst wurde, sodaß die „Straßburg" rechtzeitig am 31. Juli von Bremerhaven expediert werden konnte. Aus diesem Anlaß hat der Kaiser mehrere Angestellte des Vulkan durch das allgemeine Ehrenzeichen für Verdienste um den Staat ausgezeichnet, und zwar wurde diese Medaille heute Mittag durch den Landrat Berthold in Blumenthal folgenden Personen überreicht: Obermeister Streubeck in Vegesack, Malermeister Imboden in Lemwerder, Tischlermeister Czillak und Nietmeister Dorner in Fähr, Zimmermann Flechtmann in Lüssum.

Nachtrag.

* **Die erste Vollversammlung der Handwerkskammer** nach ihrer Konstituierung fand heute Vormittag um 10 Uhr statt. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Herrn Neubert, und Feststellung der Präsenzliste erstattete der Vorsitzende Bericht über die Arbeiten des Vorstandes seit der Konstituierung der Handwerkskammer. Sodann hielten 2 Kandidaten für den Sekretärposten Vorträge. Zunächst sprach Herr Dr. phil. Albrecht aus Göttingen über „Die Handwerkskammer und deren Aufgaben". Den zweiten Vortrag hielt Herr Dr. Wernsdorf-Magdeburg. Eine Wahl eines der beiden Kandidaten zum Sekretär der Handwerkskammer fand jedoch nicht statt: vielmehr wurde beschlossen, den Posten nochmals auszuschreiben und bis zur definitiven Anstellung eines Sekretärs eine provisorische Hilfskraft zu engagieren.

Kleine Mitteilungen.

St. Johann, 10. September. Der Schnellzug 141 Paris-Frankfurt a. M. fuhr gestern früh 8½ Uhr auf dem Bahnhof Birkenfeld-Neubrücke bei Nebel auf eine Rangiermaschine, deren Führer und Heizer erheblich verletzt wurden. Die Betriebsstörung und der Sachschaden sind unbedeutend. Wahrscheinlich gab ein Unbefugter das Einfahrtsignal „Frei". — Glasgow, 10. September. Nach einem gestern Abend veröffentlichten amtlichen Bericht ist ein weiterer pestverdächtiger Fall vorgekommen. Die betreffende Person wurde unter Beobachtung gestellt. Die zur Aufnahme derartiger Erkrankten bestimmten Häuser sind beide voll besetzt. Dem heute ausgegebenen Berichte der Gesundheitsbehörde zufolge ist wieder eine an der Pest erkrankte Person in das Hospital eingeliefert worden. Ein neuer pestverdächtiger Fall ist zur Kenntnis gebracht worden. Im ganzen befinden sich gegenwärtig 16 Pestkranke im Hospital und 112 Personen unter ärztlicher Beobachtung. — Christiania, 10. September. Der Herzog der Abruzzen an Bord der „Stella Polare" traf gestern Abend in Drontheim ein und hat heute die Reise nach Süden angetreten. Bei dem feierlichen Empfange des Herzogs der Abruzzen, welcher morgen Vormittag hier eintrifft, werden Professor Frithjof Nansen und der Präsident der londoner geographischen Gesellschaft, Clements Markham, zugegen sein. Nansen sprach sich sehr anerkennend über die äußerst günstig verlaufene Expedition aus. Leutnant Cagnis habe eine Strecke der Polarregion erforscht, die vorher noch keines Menschen Fuß betreten habe. Man könne jetzt behaupten, daß man über die Ausdehnung des europäischen und asiatischen Festlandes nach Norden zu einigermaßen Kenntnis habe. Der nördlichste Teil des Franz Josefslandes sei jetzt festgestellt, nördlich davon sei nach seiner Meinung tiefes Meer. Die Expedition der „Stella Polare" werde ohne Zweifel bedeutungvolle Beiträge zur Kenntnis der arktischen Gegenden liefern. — Houston (Texas), 10. Sept. Ueber die Verheerungen, welche ein Orkan in Galveston angerichtet hat, berichtet ein Augenzeuge, 4000 Häuser, in der Hauptsache Wohnhäuser, seien in Trümmer gelegt; alle Speicher längs des Ufers und die Schuppen auf den Werften seien zerstört und die meisten kleinen Segelschiffe im Hafen gescheitert. Die Stadt Alvin, etwa 200 Meilen nördlich von Galveston, ist durch das Unwetter völlig in Trümmer gelegt. Viele Personen sind getötet worden. — Newyork, 10. Septbr. Nach den letzten Schätzungen sind durch den jüngsten Orkan in Galveston 1500 Personen getötet. Der Schaden beträgt 10 Mill. Dollars.

Letzte Depeschen.

* **Christiania,** 11. September. Die gestern beendeten Storthing-Wahlen ergaben 77 Mitglieder der Linken und 37 Mitglieder der Rechten und Gemäßigten. Im vorigen Storthing war die Zahl 79 bezw. 35.

* **Petersburg,** 11. September. Auf die Initiative des Verkehrsministeriums hin wurde gestern früh auf der Station Rjedkins der Grundstein zu der ersten Torfkoaksierungfabrik in Rußland gelegt. Die Fabrik wird nach dem Muster der Torfkoaksierungfabriken in Oldenburg angelegt und soll bei der allgemeinen Verteuerung der Holzkohle wohlfeiles und gutes Heizmaterial liefern.

* **London,** 10. September. Nach einem Telegramm aus Shanghai wartet Li-Hung-Tschang dort auf das Edikt des Kaisers, welches weitere Friedensunterhändler ernennen soll.

* **Washington,** 10. September. Der Kriegsminister ordnete die Sendung von 10 000 Zelten und Lebensmitteln für 50 000 Personen nach Galveston an.

* **Newyork,** 10. September. Im Hafen von Galveston sind 8 Dampfer gescheitert. In Virginia Point und anderen Ortschaften sind bereits 700 Leichen gefunden worden. Man befürchtet, daß die Gesamtzahl der Opfer sich auf mehrere Tausend belaufen wird. Von den im Hospital in Galveston befindlichen etwa 100 Kranken wurden nur 8 gerettet.

Märkte.

Bremen, 10. Sept. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 213 Rinder, 715 Schweine, 70 Kälber, 143 Schafe. Geschlachtet wurden: 134 Rinder, 649 Schweine, 47 Kälber, 141 Schafe. Lebend ausgeführt: 16 Rinder, 32 Schweine, 21 Kälber, 1 Schaf. Bestand: 63 Rinder, 34 Schweine, 2 Kälber, 1 Schaf.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 57—66 Mk., Quenen 56—65 Mk., Stiere 54—62 Mk., Kühe 50—63 Mk., Schweine 52—58 Mk., Kälber 65—80 Mk., Schafe 55—70 Mk.

Unverkauft blieben 10 Rinder, 34 Schweine.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré	Barometer mm	Barometer Par. der Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
10.Sept.	7 U. Rm.	+ 11,7	766,1	28. 3,7	10.Sept.	+14	+ 8,9
11.Sept.	8 „ Vm.	+ 11	767,9	28. 4,5	11.Sept.	—	

Wetterbericht

vom Montag, den 10. September.

Das Barometer fällt ein wenig, weil eine flache Depression über Nordeuropa den hohen Druck etwas zurückdrängt. Bei vorwiegend westlichen Winden herrscht in Deutschland vielfach trübes, vorwiegend trockenes, meist etwas wärmeres Wetter. Es dürfen auch ferner wesentliche Niederschläge nicht zu erwarten sein, da schnell der hohe Druck wieder an Einfluß gewinnen wird.

Wettervoraussage
für Mittwoch, den 12. September.

Abwechselnd heiter und wolkig, keine wesentliche oder keine Niederschläge, Nacht kühl, Mittags angenehm.

Kaufmännische Auskünfte über in- und ausländische Firmen erteilen die **Auskunfte W. Schimmelpfeng** (27 Bureaus in Europa und The Bradstreet Company (98 Bureaus in Amerika und Australien). Jahresbericht und Tarife postfrei durch die Auskunftei W. Schimmelpfeng in **Bremen, Langenstraße 142.**

Anzeigen.

Zur Erinnerung

an alle Freunde der Mission, daß Anfang November wieder ein Verkauf zum Besten der Heiden-Mission stattfinden wird, u. daß wir sehr dringend bitten, uns wieder beizustehen zu wollen, das Werk zu fördern.

Im Namen des Vereins
Frau Geh. Ober-K.-R Ramsauer.

Alle hier anwesenden

Rheinländer

werden ersucht, zur Gründung eines landsmännischen Vereins sich am **Sonntag, den 16. September,** im Restaurant **„Zum Fürsten Bismarck",** Inh. Max Penzler, äußerer Damm 5, zu melden.

Mehrere Landsleute.

Flomen Pfd. 55 ₰ (10 Pfd. 5 ℳ),
Rippen Pfd. 35 ₰,
Kleinfleisch Pfd. 25 ₰,
Mettknochen Pfd. 10 ₰,
sowie **Abfallfleisch** jeden Montag und Donnerstag frisch.
Oldenbg. Fleischwarenfabrik.

Badbergen. Gef. ein gut dressierter
Jagdhund.
Hermann Vehslage.

Groß-Bornhorst. Zu verk. eine milchg. **Kuh. Ww. Mohrmann.**

Zu verkaufen Gartengerätschaften, Turnreck, Läuferstangen, kl. Matratze, Kommode. **Parkstraße 6.**

2 milchgeb. **Ziegen** zu verkaufen. Weichenw. **Fischer, Großenmeer.**

Zu verk. e. j. milchgeb. **Ziege.**
Hint. Gerberhof 2.

Ipwegermoor. Zu verkaufen ein **Bullenkalb. W. Barkemeyer.**

FAHRRAD-LATERNEN
in groß. Auswahl zu billig. Preisen.
KRUSES Fahrrad-Magazin Heiligengeiststr. 4.

Landesbibliothek Oldenburg

Webers Carlsbader Kaffeegewürz
ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel.
Weltberühmt
als der feinste Kaffeezusatz

Ausgestellt

im separaten Zimmer sind die viel nachgefragten
diesjährigen, modernen, garnierten u. ungarnierten
Damen-Winter-Hüte,
Stück **50 Pfg. u. 1 Mk.**
Ferner: Schmelze, Federn, sowie alle übrigen Putzsachen spottbillig.
Kaufhaus H. Heinemann.

Zum „Frischerhalten" aller **Obstarten** mit und ohne Zucker,
sowie zum konservieren von **Fisch, Wild, Braten** und **Geflügel** empfehle ich
Wecks Frischhalter.
M. L. Reyersbach.

Suche täglich **20 bis 25 Liter Milch.**
Offerten unter **S. 512** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eingetroffen:
Scheibenhonig, Preßhonig, Schleuderhonig. **W. Stolle,** Schüttingstr.

Echte Frankfurter Würstchen
täglich frisch vorrätig. **W. Stolle.**

Edamerkäse
in Kugeln von 4 Pfund à 90 ₰, vollfette Qualität. **W. Stolle.**

Rahmkäse
per Pfund zu 60, 80, 100 ₰ empf.
Wilh. Stolle, Schüttingstr.

Puddingpulver,
ohne Eier zu gebrauchen. **W. Stolle.**

Verkauf

von Schuppen zum Abbruch.
Südmoslesfehn. Der Landmann **Carl Kayser, Eversten,** läßt am
Dienstag, den 18. Sept. d. Js.,
abends 6 Uhr,
in **Woltermanns Wirtshause zu Nordmoslesfehn** die auf seinem von Gebr. Meyer & Co. angekauften Kolonat stehenden beiden noch gut erhaltenen
Torfschuppen,
groß **40×15 Mtr.** u. **30×15 Mtr.,** öffentlich meistbietend zum Abbruch auf Zahlungsfrist verkaufen.
Die Schuppen enthalten gutes Nutzholz. **B. Schwarting, Eversten.**

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 12. Sept. d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen in und beim Auktionslokal an der Ritterstraße hierselbst zur Versteigerung:
I. eine große Partie Seiden- und Wollstoffe.
II. 1 Pferd, 1 Luxuswagen und 2 Kastenwagen.
Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Ein an bester Geschäftslage der Stadt belegenes großes, vor einigen Jahren neu erbautes Haus, in welchem
Handlung und Wirtschaft
mit sehr gutem Erfolge betrieben wird, habe ich bei einer Anzahlung von 5000 Mk. wegzugshalber in Auftrag überaus billig zu verkaufen.
Reflektanten ersuche ich, mit mir baldigst in Unterhandlung zu treten.
Heinrich Westing,
Oldenburg, Kurwickstraße 33.

Grube zu leeren. Weskampstr. 18.

Radorst. Zu verkaufen **2 fette Schweine.**
Joh. Hagestedt, Weiße Moorstr.

Zu verm. zu Nov. eine **Unterw.,** 6 R., Küche, Souterrain, Garten, Pr. 380 ℳ. Näh. Katharinenstr. 15.

Umständeh. zu verm z. 1. Nov. den **Laden mit Einrichtung** Donnerschweerstr. 8, in welchem mit gutem Erfolge ein Milch- u. Buttergeschäft geführt w. Alles nähere daselbst.

Zum 1. Novbr. die **Oberw.** im Hause Donnerschweerstr. 8 zu verm., enth. 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Boden und Garten.
Näheres daselbst.

Vakanzen und Stellengesuche.

Tüchtige Schlachtergesellen,
welche im Maschinenbetriebe gearbeitet haben, sucht die
Oldenbg. Fleischwarenfabrik.

Einige tüchtige **Maschinenschlosser** und ein **Dreher** auf dauernde Arbeit gesucht. **D. H. Hornung,** Maschinenfabrik, Oldenburg i. Gr.

Gesucht ein **Laufmädchen.**
Kurwickstraße 11.

Ges. 1 Stundenfr. Catharinenstr. 15.

Osternburg. Junge **Mädchen** zum **Schneidernerlernen** sucht
M. Callmeyer, Bremerstr. 17.

Zu Michaelis finden zwei jüngere **Schüler freundliche Aufnahme** in meiner Familie.
Frau **A. Eyting,** Auguststr. 60.

Gesucht eine **Person** zum Brotausfahren für feste Kundschaft.
Theod. Koop, Ziegelhofstr. 8.

Für mein **Manufaktur- und Kolonialwarengeschäft** wird per sofort oder Oktober ein
Lehrmädchen o. eine Verkäuferin
gesucht. Offerten unt. **„Kaufmann"** postlagernd **Westrhauderfehn** in Ostfriesland.

Suche zum **1. November** für mein **Kolonialwarengeschäft** einen **fixen**
jüngeren Knecht.
Osternburg. Georg Hoes.

Zum 1. Oktober ein sehr tüchtiger jüngerer **Verkäufer** (Christ), der sehr gut mit Land- und Stadtkundschaft vertraut ist, für mein lebhaftes Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft gesucht. **Herm. de Boer, Jever.**

Ezhorn. Gesucht auf sofort oder zum 1. Oktober ein **Knecht** von 16 bis 17 Jahren. **Joh. Hilbers.**

Wohnungen.

Eversten. Zu verm. zum 1. Nov. eine frdl. **Unterwohnung,** 2 Stuben, 2 Kamm., Küche, Keller und etwas Gartenland. Hauptstr. 138.

Möbl. Zimmer mit 2 Kammern an 2 junge Leute mit od. ohne Pension per 1. Okt. zu verm. Kanalstr. 2.

Zu verm. eine freundl. geräumige **Oberwohnung** mit Stall u. Gartenland an ruhige Bewohner.
A. Wiemken, Diedrichsweg 4.

Donnerschwee. Zu verm. kl. **Oberwohnung** mit Gartenl. Heinrichstr. 38.

Logis für junge Leute.
Mottenstr. 15.

Zu verm. kl. **Unterwohnung** für eine kl. Familie. Ofenerstr. 33 a.

Zu verm. eine fr. **Oberwohnung** für 1 od. 2 Pers. Zu erfr. Kriegerstr. 8.

Umständeh. zu vermieten eine kleine **Oberwohnung.** Bürgereschstr. 6.

Oldenburgische Staatsbahn.

Für die Dampferverbindung zwischen **Nordenham** und **Geestemünde,** sowie für die Dampffähre zwischen **Kleinensiel** und **Dedesdorf** tritt am **1. Oktober d. J.** folgender Fahrplan bis weiter in Kraft:

Geestemünde	Abf.	5.40	8.00	11.00	3.40	6.10	10.00	—
Nordenham	Ank.	6.50	8.50	11.50	4.30	7.00	10.50	—
Nordenham	Abf.	6.45	9.20	10.35	1.50	4.50	8.40	—
Geestemünde	Ank.	7.35	10.10	11.25	2.40	5.40	9.30	—
Dedesdorf	Abf.	6.40	8.35	9.50	12.00	1.05	4.00	7.10
Kleinensiel	Ank.	6.48	8.43	9.58	12.08	1.13	4.08	7.18
Kleinensiel	Abf.	7.10	9.30	10.20	12.30	1.30	5.05	8.25
Dedesdorf	Ank.	7.18	9.38	10.28	12.38	1.38	5.13	8.33

Für den Fahrplan der Fähre **Kleinensiel-Dedesdorf** müssen Aenderungen nach der Art der Wasserverhältnisse vorbehalten werden.
Die Nachtzeiten von 6.00 abends bis 5.59 morgens sind durch Unterstreichen der Minutenziffern bezeichnet.
Großh. Eisenbahn-Direktion.

Restaurant
Zum Fürst Bismarck.

Halte dem geehrten Publikum von Oldenburg und Umgegend meine Lokalitäten zu Vergnügungen für Vereine, Klubs, Hochzeiten und kleinere Gesellschaften bestens empfohlen. Die Lokalitäten sind auf das Neueste eingerichtet, und wird für reelle und prompte Bedienung in jeder Weise Sorge getragen.
Hochachtend
Max Penzler.

Ein Landwirt, 27 Jahre alt, in allen Arbeiten erfahren, mit ganz vorzüglichen Zeugnissen sucht zum 1. November passende Stellung gegen mäßiges Salär und Familienanschluß, oder selbständige Verwaltung einer Landwirtschaft.
Jakobistr. 2. Frau Strunk,
Haupt-Verm.-Kontor.

Gesucht auf sof. ein **Spulmädchen.**
A. & L. Abel,
Heiligengeistwall 8a, 2. Etage.

Apen. Gesucht auf sofort
2 Maurer.
G. Wemken.

In **Hannover** f. zu 1 j. Mädchen noch ein **zweites** zur Erl. d. Haush. spez. fein. Küche im bess. Hause fam. Aufn. Pens. 300 ℳ, Hausmädchen vorh. Offert. unt. **J. S. 29** hauptpostlagernd **Hannover.**

Junger Mann, aus guter Familie, Anfang 30er, unverh., ev., gelernter Landwirt, auch vertraut mit der kaufmännischen Buchführung, längere Zeit im Auslande gewesen, gute Empfehlungen, sucht passende Stellung zum 1. Oktober d. J., am liebsten in einem großen industriellen Unternehmen. Beschäftigung mehr im Freien wird bevorzugt. Betreffender legt gerne selbst mit Hand an. Adressen unter **S. 514** an die Exp. d. Bl. erb.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Zwischenahn.
Am Sonntag, d. 16. d. M.:
Preiskegeln
bei **Herm. Willers.**
Anfang nachmittags 2 Uhr.
Es kommen nur **Geldpreise** zur Verkegelung.

Verein ehemaliger 19. Dragoner.
Am **Donnerstag,** den **13. d. M.,** abends 8½ Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal.
Zweck: Beratung über das Stiftungsfest.

Formulare für Behörden, Vereine etc. werden schnell und billigst in sauberster Ausführung hergestellt in der
Buchdruckerei von B. Scharf,
Oldenburg — Peterstraße 5.

Osternburger Schützen-Verein

Der **Schießtag** fällt Donnerstag aus, dafür **Freitag,** nachm. **3** Uhr. Anfang der Schießlage jetzt nachm. 3 Uhr. **D. V.**

Gesangverein „Frisch auf" Osternburg.
Am **Sonntag,** den **16. Septbr.:**
Ball
bei Gastwirt **Lampken, Kreyenbrück.**
Anfang 6 Uhr.
Fremde können eingeführt werden.
Der Vorstand.

Gesellen-Verein Zwischenahn.

Am **Sonntag,** den **16. d. Mts.:**
Ball
bei Gastwirt **Eilers.**
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Gellerdeich. Sonntag, den 16. Sept.:
Ball
wozu freundl. einl. **Joh. Haverkamp.**

Holle bei Wüsting.
Am **Sonntag,** den **23.,** und **Sonntag,** den **30. September:**
Großes Preiskegeln.
Hauptgewinn: 1 neues Fahrrad.
Ueberschuß Geldpreise.
Hierzu ladet freundlichst ein
H. v. Seggern.

Bremer Stadttheater.
Dienstag, 11. Sept.: „Der Tugendhof".
Mittwoch, 12. Sept.: „Lohengrin".
Donnerstag, 13. Sept.: „Der Salontyroler".
Freitag, 14. Sept.: „Der Troubadour".
Sonnabend, 15. Sept.: „Iphigenie auf Tauris (Goethe).
Sonntag, 16. Sept.: „Aida".

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.
Am Sonnabend, den 8. September 1900, verstarb nach kurzer Krankheit plötzlich und unerwartet unser lieber Dirigent, der Hauptlehrer
Herr G. Gramberg,
welches tiefbewegten Herzens zur Anzeige bringt
Der Gesangverein Gristede.

Weitere Familiennachrichten.
Verlobt: Emma Jünemann, Oldenburg, mit August Raster, Westerstede. Katharine Wefer, Neustadt, mit Friedrich Timmermann, Neustadt. Anna Bergmann, Steinfeld, mit Clemens Krapp, Steinfeld. Anna Hurling, Bredehorn, mit Hinrich Willms, Nordenham. Agnese Feddermann, Waddewarden, mit Ludwig Rieken, Horstens. Anna Hillers, Upschört, mit Jacob Fabricius, Neuwallinghausen.
Geboren: (Sohn) H. Thielpape, Astede. Bernhard Gräper, Golzwarderwurp. Pastor Stotz, Neuenburg. H. Hagedorn, Dessau. Wilhelm Dierks, Westerstede. G. Fritzen, Leer. (Tochter) Ed. Fimmen, Oldenburg. Dr. Seiz, Elmendorf. G. Frerichs, Wüppels.
Gestorben: Adele Menke, geb. Kloppenburg, Oberhammelwarden, 37 J. Georg Eßmann, Hiddigwarden, 5 Mt. Cand. med. vet. Carl Hoyer, Delmenhorst, 23 J. Margarete Schütte, geb. Menkens, Hengstenholz, 55 J. Eberhard Wilhelm Struthoff, Ganderkesee, 71 J. Meta Hülsemeyer, geb. Holldorf, Delmenhorst, 34 J. August Salie, Wilhelmshaven, 69 J. Gerhard Siems, Neuenburg, 25 J. Proprietär L. Frank, Varel, 84 J. Karl Gerhard Faß, Fedderwarden. Berend Albers Hayen, Sillenstede, 78 J. Tobias Jan Weelborg, Leer, 27 J. Kupferschmied Anton Wilkens, Emden, 30 J.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. E. Höber, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 213 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 11. September 1900

Zur Stadtratswahl.

* **Oldenburg**, 11. September.

Zur Aufstellung einer Kandidatenliste für die morgen stattfindende Wahl von 6 neuen Stadtratsmitgliedern hatte der Bürgerverein zu gestern Abend eine Versammlung seiner Mitglieder und im Anschluß daran eine allgemeine Bürgerversammlung in den „Kaiserhof“ einberufen.

Die Versammlung des Bürgervereins, die von etwa 30 Mitgliedern besucht war, wurde um ½9 Uhr von Herrn Oberregierungsrat Ramsauer, dem Vorsitzenden des Vereins, eröffnet. Er wies in kurzen Worten auf den Zweck der Versammlung hin und schlug vor, sogleich zur Aufstellung der Kandidatenliste zu schreiten. Er beantragte, die Wahl klassenweise vorzunehmen und mit der dritten Klasse zu beginnen, und bat die Versammlung, Kandidaten vorzuschlagen. Es wurden vorgeschlagen die Herren Schneidermeister Neubert, Barbier Rosenbaum, Bäckermeister Schröder, Schriftsetzer Schwenker, Färbermeister Janßen und Maurermeister Brandes. Bei der darauf stattfindenden Zettelwahl erhielten Stimmen: Schwenker 29, Neubert 26, Brandes 5, Schröder und Janßen je eine Stimme. Als Kandidaten für die zweite Klasse wurden aus der Versammlung heraus vorgeschlagen die Herren Fabrikant H. W. Dursthoff, Kaufmann Carl Meentzen, Konsul G. Mahlstedt, Kaufmann Karl Rabeling und Donnerberg. Von ihnen erhielten bei der Wahl Stimmen: Dursthoff 26, Meentzen 23, Mahlstedt und Rabeling je 7 und Donnerberg, der gebeten hatte, von einer Wahl seiner Person abzusehen, 1 Stimme. Für die erste Klasse wurden vorgeschlagen die Herren Professor Richter, Amtseinnehmer Regahl, Landgerichtsrat Burlage, Oberlandesgerichtsrat Niemöller, Ersparungskassenverwalter Lübben, Buchhalter Siedenburg und Revisor Probst. Bei der Wahl erhielten Stimmen: Richter 20, Regahl 17, Niemöller 12, Probst 8, Lübben 6, Burlage 3 und Siedenburg 2. Mithin hat der Bürgerverein als Kandidaten für die Stadtratswahl aufgestellt:

für die 1. Klasse Herrn Professor Richter und
Herrn Amtseinnehmer Regahl,
für die 2. Klasse Herrn Fabrikant H. W. Dursthoff und
Herrn Kaufmann C. Meentzen,
für die 3. Klasse Herrn Schneidermeister Neubert und
Herrn Schriftsetzer Schwenker.

Herr Oberregierungsrat Ramsauer teilte mit, daß also diese Herren der allgemeinen Bürgerversammlung als Kandidaten des Bürgervereins vorschlagen werden würden, und daß der Bürgerverein eine Liste mit den genannten Herren für den Tag der Wahl drucken lassen werde. Nach einer kurzen Besprechung anderer Vereinsangelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

Ihr folgte um 9½ Uhr die allgemeine Bürgerversammlung im großen Saal des „Kaiserhofs“. Es hatten sich dazu etwa 100 Bürger unserer Stadt eingefunden, eine angesichts der Bedeutung des zu verhandelnden Gegenstandes betrübend geringe Zahl. Herr Revisor Willers als Vorstandsmitglied des Bürgervereins eröffnete die Versammlung und teilte das Resultat der Versammlung des Bürgervereins mit. Gleichzeitig bat er die Anwesenden um weitere Vorschläge von Kandidaten für den Stadtrat. Herr Wirt Reiners nahm darauf das Wort, um sich gegen das Vorgehen des Bürgervereins zu wenden, der der Bürgerschaft gleichsam seine Kandidatenliste aufoktroyieren wolle. Angesichts dieser Sachlage verzichte er auf Vorschläge von Kandidaten. Ihm antwortete Herr Dr. Mannheimer, daß das Vorgehen des Bürgervereins völlig korrekt sei, und daß das Verfahren bei Stadtratswahlen immer dasselbe wie dies Mal gewesen sei. Der Bürgerverein bereite die Wahl nur vor und überlasse die Entscheidung einer allgemeinen Bürgerversammlung; an den Entschlüssen des Bürgervereins teilzunehmen, stehe aber jedem frei, der es nur wolle. In ähnlicher Weise sprachen sich die Herren Dünne, Willers und Wempe aus, die alle für den Bürgerverein eintraten. Herr Wempe bezeichnete es als sehr sonderbar, daß zwar eine gedruckte Kandidatenliste vorliege (eine solche, deren Urheber unbekannt war, lag auf allen Tischen), daß aber jetzt niemand es offen wage, diese Kandidaten vorzuschlagen oder für sie einzutreten. Er sei nicht Mitglied des Bürgervereins, billige dessen Vorgehen aber durchaus. Da außer der Liste des Bürgervereins weitere Vorschläge nicht gemacht wurden, nahm Herr Willers sodann die Abstimmung mittels Zettel vor. Sie hatte folgendes Resultat: abgegeben wurden 94 Stimmzettel, davon waren 7 unbeschrieben und 1 ungiltig. Es erhielten Stimmen: in der 1. Klasse Professor Richter 63, Amtseinnehmer Regahl 59, Oberlandesgerichtsrat Niemöller 25, Ersparungskassenverwalter Lübben 23; in der 2. Klasse Fabrikant H. W. Dursthoff 65, Kaufmann C. Meentzen 60, Kaufmann Karl Rabeling 25, Konsul Mahlstedt 21 und Kaufmann Frerichs 1; in der 3. Klasse Schneidermeister Neubert 85, Schriftsetzer Schwenker 70, Bäckermeister Schröder 16 und Schneidermeister Lampe 1. Die allgemeine Bürgerversammlung hat also als Kandidaten für die Stadtratswahl aufgestellt:

für die 1. Klasse Herrn Professor Richter und
Herrn Amtseinnehmer Regahl,
für die 2. Klasse Herrn Fabrikant H. W. Dursthoff und
Herrn Kaufmann C. Meentzen,
für die 3. Klasse Herrn Schneidermeister Neubert und
Herrn Schriftsetzer Schwenker.

Da sich somit der Bürgerverein und die allgemeine Bürgerversammlung in der Wahl ihrer Kandidaten durchaus einig sind, und die als Kandidaten aufgestellten Herren in weiten Kreisen der Bürgerschaft Vertrauen und Achtung in hohem Maße genießen, so darf man wohl hoffen und wünschen, daß sie morgen zu Stadtratsmitgliedern gewählt werden. Die morgige Wahl findet im Sitzungsaale des Rathauses statt. Die Stimmzettel können daselbst von 9½ Uhr morgens bis 1½ Uhr nachm. abgegeben werden. Um 1½ Uhr wird mit dem Ziehen der Stimmzettel begonnen werden. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier sein und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzschen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 11. September.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Neue Telephonanschlüsse.** An das Fernsprechneß unserer Stadt sind neuerdings angeschlossen: Nr. 430 Woltje, Schäferstraße 1a; Nr. 431 Dr. med. Hartmann; Nr. 432 Tröbner, Langestraße; Nr. 433 Meyer & Co., Eisengießerei; Nr. 352 Hinrichs & Sohn, Langestraße; Nr. 387 Kaufmann Füchsel, Ritterstraße.

* **Der deutsche Kriegerbund** beabsichtigt, den 18. Januar 1901, den 200jährigen Gedenktag der Gründung des Königreichs Preußens und den 30jährigen Gedenktag der Kaiserproklamation von Versailles, in ganz besonderer Weise zu feiern. Er veranstaltet unter seinen etwa anderthalb Millionen Mitgliedern eine Sammlung, deren Ertrag an dem Jubiläumstage dem Kaiser eingehändigt werden soll, mit der Bitte, denselben nach Ermessen zu einer patriotischen Stiftung zu verwenden. Alle dem deutschen Kriegerbunde angehörigen Vereine sind ersucht worden, zu diesem Zwecke unter ihren Mitgliedern Einzeichnungslisten zirkulieren zu lassen; bis jetzt sind schon namhafte Beträge gezeichnet worden.

* **„Höchstens 'n lütten Weltkrieg!“** Von der gemütlichen Weltauffassung unserer China-Freiwilligen zeugt folgender Dialog, der sich, wie uns von der Unterweser berichtet wird, am vorigen Freitag in Bremerhaven abgespielt hat: Kurz vor der Abfahrt des Lloyddampfers „Roland“ mit einem der letzten Truppentransporte nach China richtete ein älterer Herr an einen Infanteristen, der in Tropenuniform, die bremer „Liebeszigarre“ im Munde, an der Kaje steht, die Frage: „Na, Männeken, fürchten wir uns auch vor dem großen Wasser?“ „Nee,“ meint der Gefragte im breiten hamburger Platt, „dat bün ick gewoint; ick bün 'n hamburger Jung.“ „So; dann haben Sie den „Roland“ oder ein ebenso großes Schiff wohl schon früher gesehen?“ „Dat will ick meenen; den „Roland“ hebben wi — die Hamburg-Amerika-Linie — all chartert to Kartuffelfahren.“ „Werden Sie auch Bange haben vor den Chinesen?“ „Nee, lten Spier; uns' Hauptmann hätt seggt, in China hebben wi alleen to seggen. De ganze Sak' ist überall nich von Belang; dor kann höchstens 'n lütten Weltkrieg von warn.“ Die Wirkung dieser Aeußerung auf die Umstehenden war mehr als erheiternd.

* * *

! **Linswege**, 9. Sept. In der hiesigen Schule soll mit Beginn des Winterhalbjahres eine zweite Lehrkraft angestellt werden. Die Arbeiten und Lieferungen für den Bau zweier Schulklassen einschließlich der Arbeiten des Abbruchs der jetzt vorhandenen Schulklasse wurden in öffentlicher Ausverdingung den Herren Zimmermeister G. Fischer hier und Maurermeister G. Ziese in Westerstede übertragen. Die Annahmesumme beträgt 7790 Mk. Das Gebäude soll bis zum 15. Oktober unter Dach und bis zum 10. November fix und fertig sein. Der Unterricht der Kinder wird während der Bauzeit in Hanjediers Saal abgehalten.

⌂ **Elsfleth**, 10. September. Die der Witwe Stindt in Lienen gehörige, am Deiche dortselbst belegene, aus Wohnhaus und Garten bestehende Besitzung ist mit Antritt zum 1. Mai n. Js. an den Lagermeister Becker hierselbst verkauft worden. — Die von der hiesigen Heringsfischereigesellschaft kürzlich angekauften englischen Fischerfahrzeuge werden jetzt auf ihrem Liegeplatz am Loggerpier repariert und für den Heringfang eingerichtet. Auf dem Arbeitplatz besagter Gesellschaft wird jetzt noch ein Schuppengebäude hergerichtet. — Zum Nachfolger des am 1. November in den Ruhestand tretenden Stadtdieners Bädecker ist der Schuhmacher Wätje hierselbst ernannt. — Von der Einführung der elektrischen Straßenbeleuchtung hat man städtischerseits abgesehen. —

Eine Hochzeitsreise.

Von **Cäcilie Baath-Holmberg.**

Aus dem Schwedischen von **Laura Fehr.**

(Nachdruck verboten.)

„Elmhult — drei Minuten Aufenthalt!“

Ich drückte mich fester in die Ecke meines Wagenabteils; obgleich ich seit Beginn meiner Reise allein und ungestört geblieben war, so bereute ich doch schon, daß ich für die weite Reise nach Stockholm einen langsamen Personenzug statt den Schnellzug gewählt hatte.

Die Wagenthür wurde hastig geöffnet, ein Herr und eine Dame stiegen ein; sie hatten eine Menge Handgepäck, und unter vielen lebhaften und scherzenden Widerreden des Paares wurde endlich alles untergebracht.

Der Schaffner erschien an der Thür.

„Jemand eingestiegen?“

Man reichte ihm die Fahrkarten.

„Nach Stockholm, — bitte!“

So — also ganz bis Stockholm! — Das hatte noch gerade gefehlt.

Einigermaßen mißgestimmt, vertiefte ich mich wieder in mein Buch, ohne weiter auf meine Reisegefährten zu achten, die ich gleich, als sie einstiegen, für ein gutmütiges, nicht mehr junges Ehepaar vom flachen Lande gehalten hatte, eine Annahme, zu der der Schnitt ihrer Kleider und ihre von der Sonne gebräunten Gesichter und Hände mich zum großen Teil veranlaßte.

Sie flößten mir durchaus kein Interesse ein, und ich bemühte mich, von ihrem lebhaften Gespräch nichts zu hören, das mit einer gewissen Bescheidenheit, um nicht zu stören, in halbem Flüsterton geführt wurde.

„Nun pass' mal auf,“ hörte ich nach einer Weile den Herrn sagen, „bald werden wir einen großen Stein sehen — es ist ein Denkmal, das man dem Naturforscher Linné errichtet hat — es steht in meinem Reisehandbuch davon, bei Rashult, wo wir bald sein müssen. — Sieh, da ist er schon — siehst Du — dort — —“

„Ah, wirklich. — — Sätherbergs Blumenkönig — so nennt ihn ja das Buch mit dem schönen Einband, das Du mir einmal zu Weihnachten schenktest — also dort liegt er begraben? — Wie interessant!“

Ich blickte von meinem Buche auf.

Die zwei schauten eifrig durchs Fenster, einander anstoßend, lasen im Reisehandbuch und sahen sich dazwischen freudestrahlend in die Augen, so daß man hätte glauben mögen, es sei ein junges, eben vermähltes Ehepaar, wenn nicht beide ergraut gewesen wären und alles darauf hingedeutet hätte, daß sie ein Leben mühevoller Arbeit hinter sich hatten, ein Leben, das ihre Züge scharf, ihre Hände hart und schwielig gemacht hatte. Namentlich der Frau war dies anzusehen. Sie war hochgewachsen, aber ohne das, was man Haltung nennt, von Anmut gar nicht zu reden. Der Schnitt ihres Kleides hatte mit der Mode absolut nichts zu thun; der große gelbe Kapothut mit den aufgelösten Bindebändern ging bis tief in den Nacken. Die Handschuhe hatte sie gleich als etwas Ungewohntes, das sie belästigte, abgestreift.

Er war bedeutend kleiner, und sein Anzug weniger auffällig; sein schwarzes Haupt- und Barthaar war stark ergraut, aber seine braunen Augen strahlten förmlich vor fast schelmischer Freude, besonders wenn sie dem zufriedenen Blick seiner Frau begegneten.

„Alles in allem gerechnet, können sie doch wohl nicht sehr alt sein,“ dachte ich, „wenigstens nicht zu alt, um sich so recht von Herzen zu lieben.“

Meine Reisegefährten erregten urplötzlich mein Interesse; ich ließ mein Buch in den Schoß sinken und folgte mit einer gewissen Belustigung den Vergleichen, die sie zwischen den Orten, die der Zug passierte, und ihrem Reisehandbuch anstellten. Es war, als sähen sie alles zum ersten Mal, als sei es ihnen völlig neu; dazwischen erhoben sie sich von ihren Sitzen, machten sich auf jeden kleinen See aufmerksam, zupften sich am Aermel, gingen von Fenster zu Fenster, damit auf dieser wunderbaren Reise nur ja nichts ihrer Aufmerksamkeit entgehen möchte, entzückt und seelenvergnügt über alles, was sie sahen.

Es war augenscheinlich das erste Mal, daß sie eine längere Reise machten.

Unsere Bekanntschaft war bald gemacht; sie wurde dadurch eingeleitet, daß — bald hätte ich gesagt: die junge Frau — die Dame mit dem stark ergrauten Haar, den hellen Augen und dem fröhlichen Lachen ihre Reisetasche öffnete und mir ein paar schöne, rotwangige Aepfel anbot. Es war nämlich gerade in der Obst- und Erntezeit.

„Sie sind aus unserem eigenen Garten,“ sagte sie halb entschuldigend, aber ganz stolz; „wir haben die Bäume selbst gepflanzt in dem Jahre, als wir heirateten.“

Wenn die Fröhlichkeit, die manchmal ein wenig geräuschvoll war, etwas nachließ, saß das Paar eine Weile Hand in Hand neben einander da. Mitunter lehnte sie ihren Kopf an seine Schulter, und um dies zu bewerkstelligen, mußte sie sich nicht ganz wenig bücken, ab und zu sahen sie sich lächelnd an, oder wechselten einige liebevolle Worte, bis irgend etwas sie ans Fenster lockte, um hinauszuschauen.

„Sie sind noch niemals diesen Weg gefahren?“ fragte ich endlich.

„Nein, niemals — es ist das erste Mal. Wir sind überhaupt nie gereist, — mein Mann war ein paar mal in Helsingborg, das ist alles; ich bin nicht herausgekommen. Wissen gnädiges Fräulein — oder Frau? — ah, gnädige Frau, was dies für eine Reise ist?“

„Ach, schweig, Du kleine Thörin,“ unterbrach sie der Mann; „wozu das erzählen — es lohnt sich nicht.“

„Es lohnt sich nicht?! Und das sagst Du, der Du heute früh selbst, als wir nach der Station fuhren, meintest, Du könntest kaum glauben, es sei Wirklichkeit, so wunderbar komme es Dir vor — —“

„Ja, das ist wahr, es ist auch wunderbar.“ — Er wandte mir das Gesicht zu; es fiel mir nicht mehr auf, daß sein Haar stark ergraut war, so jugendlich und so vollkommen glücklich sah er aus.

„Ja, sehen Sie, gnädige Frau,“ fuhr seine Gattin fort, „dies ist unsere Hochzeitreise, unsere erste Reise, seitdem wir verheiratet sind — —“

Landesbibliothek Oldenburg

Die Kartoffelpreise sind im Sinken. Während hier noch vor etwa zwei Wochen 1.20 Mk. pro Scheffel gefordert wurden, wurden Erdäpfel in den letzten Tagen hier schon für 85 Pfg. pro Scheffel angeboten.

§! **Butjadingen,** 10. September. **Sielerrichtung in Tettens.** Die Frage, betreffs Errichtung eines neuen Siels in Tettensersiel zur Abwässerung der Ländereien im nördlichen Butjadingen, scheint nunmehr in ein neues Stadium getreten zu sein. Noch im Frühjahr dieses Jahres stand man dieser Frage durchweg nicht sympathisch gegenüber; auf der einen Seite wurde die Sielanlage als überflüssig angesehen, weil man der Ansicht zuneigte, der Flagbalgersiel (an der Ostküste des Landes) werde in ausreichender Weise die Abwässerung auch für die tettenser Ländereien mit ausführen, wenn die projektierten Aenderungen und Neueinrichtungen durchgeführt seien. Andererseits hielt man die Unkosten für den neuen Siel als nicht im Verhältnis stehend zu den Wirkungen. Heute ist man anderer Ansicht; daß der Flagbalgersiel die Abwässerung im nördlichen Butjadingen mit bewirken werde, wird aus technischen Gründen für nicht möglich erklärt. Andererseits aber hält man für die in Frage kommenden Ländereien eine gut funktionierende Abwässerung für unerläßlich. Aus diesen Gründen ist man in den beteiligten Kreisen zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Errichtung eines neuen Siels für das nördliche Butjadingen unerläßlich sei. Die Vorarbeiten zu dieser Anlage sind bereits erfolgt; es ist darum kaum zweifelhaft, daß die Ausführung des Projekts schon bald erfolgen werde. Naturgemäß sieht man hier der Sache mit um so größerem Interesse entgegen, als die Verschlickungen an der Nordküste unseres Landes bekanntlich in einem Maße erfolgen, wie wohl von keiner Seite anfänglich angenommen sein kann. Vornehmlich in der Nähe von Volkers, Tettens, Waddens ist die Küste beträchtlich angewachsen, sodaß man z. B. von Volkers nach dem Weserfort Langlütjensand I nahezu trockenen Fußes gelangen kann. Wenngleich die bisherigen Bemühungen zur Offenhaltung des Tettensersiels einigermaßen die Abwässerung ermöglichten, so sind doch diese Versuche auf die Dauer nicht geeignet zur Offenhaltung. Abgesehen von einem Falle sind diese Versuche lediglich durch den Schlickpflug angestellt worden. — Es ist nicht unbekannt geblieben, daß der an der Nordküste gebildete Suez-Kanal (ursprünglich eine schmale Priele, die der Strom selbst erweiterte und vertiefte) für den Hafenverkehr in den nordbutjadinger Häfen als belangreich angesehen wird. Diese Priele war anfänglich nur für kleinere leere Schiffe fahrbar; jetzt wird sie auch von beladenen Schiffen vielfach befahren. Wie es heißt, soll dieser Suezkanal demnächst durch Baggerungen noch erweitert werden, damit er auch für größere Schiffe fahrbar werde. Für den Hafenverkehr unserer Häfen ist der Kanal keineswegs belanglos.

ss. **Nordenham,** 10. September. Das Tankschiff „Petrolea" überbrachte eine Ladung gereinigten Petroleums, welches in die hiesigen Tanks überfüllt wird. — Grenzaufseher Bitter hierselbst ist zum 1. k. M. nach Löningen versetzt.

ss. **Großensiel,** 10. September. Hier herrscht in diesem Jahre ein weit lebhafterer Getreideimport als in früheren Jahren. Fast fortwährend werden Getreideladungen gelöscht. Den hier und in der Nähe wohnenden Arbeitern erwächst hierdurch ein guter Verdienst.

‡ **Grüppenbühren,** 10. September. Die Kartoffelernte ist jetzt im vollen Gange. Die Landleute sind mit dem Ergebnis nicht recht zufrieden, da sich fast überall zu viele kranke Knollen vorfinden, und dadurch das Scheffeln der Frucht sehr beeinträchtigt wird. Durch die anhaltende feuchtwarme Witterung im August hat der Kartoffelvilz mit erschreckender Geschwindigkeit um sich gegriffen, und hat nicht die Stauden allein, sondern auch viele Knollen vollständig zerstört. Wenn es in anderen Gegenden auch so geht, so wird die Kartoffel ein rarer Artikel werden. — In hiesiger Gegend wird augenblicklich von den Landleuten zur Herbstaussaat viel Muschelmehl angewandt. Dieses Mehl, das 98—100 % kohlensauren Kalk enthält und in Säcken von 150 Pfund verschickt wird, kann gleich nach dem Empfang mit der Hand oder mit der Düngerstreumaschine ausgestreut werden. Die Kalkdüngung wird durch dieses neueingeführte Muschelmehl jedenfalls gefördert werden, da man nicht zu löschen braucht, und dieser Dünger in den Säcken leicht zu transportieren ist.

‡ **Grüppenbühren,** 10. Sept. Am Sonnabend ließ sich die Firma Meyer aus Bardewisch bei Lahusens Gasthaus eine sehr große Anzahl Schweine liefern. In welchem Maße die Schweinemast hier betrieben wird, erhellt aus der Thatsache, daß ein Landwirt aus dem nahen Hohenböken 16 fette Sauen, alle über 400 Pfund wiegend, und ein Nachbar desselben 13 fette Borstentiere abliefertem. Wenn man nun 100 Pfund Lebendgewicht zu 40 Mark rechnet, so wird man finden, daß solche Besitzer große Summen für ihre Schweine einheimsen. Wenn nun die Tiere während der Zucht auch ihre Schuldigkeit gethan haben, so wird bei der Schweinehaltung ein erklecklicher Reingewinn zu erzielen sein. — Einen schönen Anblick gewährt die Chaussee von Brandewurth bis Bissen. Diese Strecke ist vor mehreren Jahren auf Anregung des jetzigen Geh. Oberregierungrat Zedelius, der damals Amtshauptmann in Delmenhorst war, mit schönen Obstbäumen bepflanzt, die jetzt mit schönen Früchten vollauf behangen sind. Es ist bedauerlich, daß die Gemeindevertretung seit der Zeit nicht weitergepflanzt hat. Durch das Bepflanzen der dazu geeigneten Wege würde mit der Zeit das Gemeinvermögen bedeutend vermehrt werden. In so großen Gemeinden wie Ganderkesee wäre es wohl am Platze, wenn gemeindeseitig durch die als Baumwärter ausgebildeten Chausseewärter eine Baumschule angelegt würde, um hieraus dann die Straßenbäume zu entnehmen.

h **Bant,** 9. September. Der banter Kriegerverein beschloß in seiner gestrigen Versammlung, den Geburtstag des Großherzogs am 16. November zu feiern, und damit das Stiftungsfest, das in diesem Sommer wegen der Trauer im großherzoglichen Hause ausgefallen, zu verbinden. Die Feier, die im Kolosseum stattfindet, soll bestehen in Konzert, Aufführungen und Ball.

h **Neuende,** 10. September. Zu Ehren des Krieger- und Kampfgenossenvereins, der gestern sein 25. Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe, feierte, hatte unser Ort ein Festkleid angelegt. Alle Häuser prangten im Flaggenschmuck, und Ehrenbogen reihte sich an Ehrenbogen. Schon am Abend vorher versammelten sich die Kameraden im Vereinslokal zur Schmückung des Kriegerdenkmals. Dann wurde ein Zapfenstreich durch die Straßen des Orts gemacht, und hierauf ein Kommers veranstaltet, bei welchem Herr Organist Büsing die Festrede hielt. Gestern Mittag versammelten sich die Mitglieder wieder zum Empfang der auswärtigen Vereine. Nacheinander trafen ein die Vereine von Bant, Sande, Jever, Hooksiel, Fedderwarden, „Kameradschaft"-Heppens, „Krieger- und Kampfgenossen-Verein"-Heppens und aus Wilhelmshaven der Veteranenverein, der Marineverein „Prinz Adalbert", der Kavalleristen-Verein und der Krieger- und Kampfgenossenverein. Um 3 Uhr ordneten sich die Vereine zum Festzuge nach dem Festplatze, wo sich mittlerweile schon ein nach Tausenden zählendes Publikum angesammelt hatte. Nachdem der Vorsitzende des festgebenden Vereins, Kamerad Wieting, die auswärtigen Gäste, wie auch die übrigen Festgäste willkommen geheißen, wurde das Lied: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren" gesungen. Hierauf ergriff Herr Pastor Arkenau das Wort zur Festrede. In dieser wies er hin auf die Ereignisse der Jahre 1870/71 und schilderte dann in warmen Worten die herrliche Entwickelung, die seitdem Deutschland auf allen Gebieten durchgemacht habe. Die Rede schloß mit einem Hoch auf Kaiser, Großherzog und Vaterland, in das die Versammelten begeistert einstimmten. Hierauf entrollten die Ehrendamen die neue Fahne, und der Festredner weihte sie zu einem Denkzeichen großer Ereignisse, zu einem Mahnzeichen heiliger Verpflichtungen gegen Kaiser, Landesfürst und Vaterland und zu einem Wahrzeichen schöner Hoffnungen für des Vaterlandes Macht und Größe. Darauf wurde die neue Fahne mit einer Ansprache von Fräulein Arkenau dem Vorsitzenden, Kameraden Wieting, überreicht. Letzterer dankte für das schöne Geschenk und die beherzigenswerten Worte. Mit kameradschaftlichem Gruße und den herzlichsten Glückwünschen überreichte hierauf der Vorstand des Veteranenvereins Wilhelmshaven im Namen desselben einen Fahnennagel; ebenso Kamerad Hauptmann d. R. von Bredow namens des Krieger- und Kampfgenossenvereins Wilhelmshaven. Kamerad Rahneberg vom Marineverein Prinz Adalbert überreichte einen solchen mit dem Wahrspruch: „Im Sturme treu, mutig in Gefahr und dann Volldampf voraus!" Der Vorsitzende des Vereins Sande folgte dann mit dem Spruch: „Allezeit treubereit für des Reiches Herrlichkeit." Endlich folgte noch Kamerad Ziegfeld, Vorsitzender des Vereins Bant, der den Nagel mit dem Wahrspruch: „Mit Herz und Hand fürs Vaterland" überreichte. Nachdem der Vorsitzende namens des Vereins für die gewidmeten Nägel gedankt, überreichte er die Fahne mit einer Ansprache an den Fahnenträger. Darauf wurden sämtliche Fahnen von den Ehrendamen mit Eichenkränzen, die neue Fahne mit einem Lorbeerkranz geschmückt. Nachdem noch Kamerad von Bredow der Kameradschaft und dem festgebenden Verein ein dreifaches Hurra gebracht, wurde zum Festzuge nach dem Schulplatze angetreten. Hier hielt Herr Organist Büsing eine Ansprache, welche mit einem Hoch auf das deutsche Kriegervereinswesen schloß. Dann ging es wieder zurück zum Festplatze, wo sich der Zug auflöste. Den Schluß des Festes bildeten Festbälle in den verschiedenen Festlokalitäten.

// **Wildeshausen,** 10. September. Von heute ab ist der Fernsprechverkehr beim hiesigen Postamte eröffnet, das eine öffentliche Fernsprechstelle für den größeren Fernverkehr erhalten hat. Gespräche können von hier aus mit Oldenburg (25 Pfg.), Delmenhorst (20), Apen (50), Augustfehn (50), Aurich (50), Berne (25), Borkum (100), Brake (25), Bremen (25), Bremerhaven (50), Burhave (50), Cloppenburg (25), Dinklage (25), Elsfleth (25), Essen (Oldenburg) (25), Hannover (50), Jever (50), Leer (50), Löningen (25), Münster (100), Nordenham (50), Norderney (100), Osnabrück (50), Quakenbrück (25), Rastede (25), Rodenkirchen (50), Varel (50), Vechta (20), Vegesack (25), Wangeroog (100), Westerstede (50), Wilhelmshaven (50) und Zwischenahn gehalten werden. Ferner ist Verbindung geschaffen mit einer Reihe öffentlicher Fernsprechstellen auf dem Lande, wie mit Cappeln, Huntlosen, Neerstedt, Wardenburg, Stuhr, Holdorf, Lastrup, Lindern, Molbergen, Schneiderkrug, Visbeck, Ganderkesee, Falkenburg u. s. w.

= **Fürstentum Lübeck,** 9. September. Montag Abend findet in Eutin eine Versammlung von Bürgern statt, um über die Ausschmückung der Straßen und Häuser anläßlich des Einzuges des großherzoglichen Paares zu beraten. Natürlich wird man große Empfangsfeierlichkeiten, dem Wunsche des Großherzogs entsprechend, unterlassen. — Die nun beendete Saison unserer Ostseebäder ist für die zahlreichen Gast- und Logierhäuser befriedigend ausgefallen. Die großen Hotels in Niendorf und Scharbeutz, in letzterem auch das bedeutend vergrößerte Warningsche Hotel, waren Wochen hindurch vollbesetzt. Unzufriedenheit hat aber die Kurtaxe vielfach hervorgerufen, und es ist nicht

---

„Und der Hochzeitag war heute vor fünfundzwanzig Jahren!" schaltete er ein.

„Ja, vor fünfundzwanzig Jahren! Als Brautleute hatten wir immer eine Hochzeitreise nach Stockholm geplant. Aber dann —"

Sie unterbrach sich zögernd.

„Dann kam das schlechte Jahr" — er war es, der jetzt wieder das Wort ergriff — „es war das Jahr 1868, wo alles verdorrte; ja, gnädige Frau sind zu jung, um sich dessen erinnern zu können. Ich hatte meinen Besitz dort unten in Wärend eben gekauft, Schulden lasteten darauf, und es hatte ganz den Anschein, als sollte es noch schlimmer werden. Und so wurden wir uns einig, die Reise aufzuschieben, bis die Schulden bezahlt wären und der Hof uns gehörte. Leid that es mir um meine Frau, hatte sie doch den ganzen Winter von der Reise gesprochen. Aber sie nahm die Sache gelassen und griff tüchtig zu in Haus und Küche. Die Schulden aber drückten schwer, und dann kamen die Kinder —"

„Zwei Jungen und ein Mädchen, ja," unterbrach sie ihn.

„Und nun konnten wir die doch nicht verlassen. Tausenderlei Sorgen gesellten sich hinzu. Entweder war die Ernte gering, oder sie konnte wegen ungünstiger Witterung nur in schlechtem Zustand geborgen werden. Dann kam die Viehseuche, die Getreidepreise fielen, und so mancherlei anderes kam hinzu; wir aber arbeiteten weiter, und so oft ein neues Unglück hereinbrach, sagten wir zu einander: Nicht wahr, wir wollen den Kopf nicht hängen lassen — wir warten mit der Hochzeitreise, gelt, es wird bis dahin immer schöner. Und so faßten wir von neuem an —"

„Und jedesmal" — hier unterbrach er sie und sah sie mit schalkhaftem Blick an — „jedesmal, wenn wir in der Zeitung von etwas Neuem lasen, das in der Hauptstadt entstand, von den großartigen Bauten, den Schmuckplätzen und dergleichen, dann sagten wir: Sieh, die machen es fein, bis wir kommen, und nur darauf haben wir ja gewartet! Und dann lachten wir —"

„Jawohl, gerade wie jetzt!" scherzte sie und strich mit ihrer von harter Arbeit zeugenden Hand liebkosend über seinen Rockärmel.

„Weißt Du noch, Mutter, mit welchem Vergnügen wir von den neuen Anlagen lasen?"

„Ja, freilich, und jetzt sollen wir alles mit eigenen Augen sehen dürfen! — Aber gnädige Frau dürfen nicht glauben, daß wir während der ganzen langen Zeit nur ans Reisen und ans Vergnügen dachten — o nein, wir suchten es nur manchmal vor, wenn wir der Aufmunterung bedurften; wir hatten den ganzen Tag vollauf zu thun. Aber Gott Lob! Er hat unsere Arbeit gesegnet, es gedieh schließlich alles, das Getreide auf dem Acker, die Obstbäume im Garten und die Kinder dazu. Nach und nach durften wir uns der Hoffnung hingeben, daß der Hof — jeder Halm, jedes Kälbchen — ganz uns gehören würde; aber auch nur für einen Tag abwesend zu sein, das wagten wir nicht. Später konnten die Kinder mit aufpassen und uns helfen, das heißt die zwei, denn der jüngere der Knaben hat einen guten Kopf und besucht die Schule in Helsingborg — wir haben Verwandte dort; aber unser ältester Sohn, jetzt steht er allem vor. Wir nennen ihn unseren Inspektor, und zuverlässig ist er; mein Mann kann ruhig verreisen, trotzdem wir mitten in der Ernte sind, er, der sonst den ganzen Tag vom frühen Morgen an auf dem Felde war, und sich keine Ruhe gönnte, so lange noch eine einzige Garbe draußen war — ja, Vater, statt dessen fährst Du jetzt 2. Klasse nach Stockholm!"

„Und Mutter" — er wandte sich zu mir, während seine Frau fast die ganze Zeit ausschließlich zu ihm gesprochen hatte; es war der Jubel ihres Herzens, der sich in dem Bericht von der harten Arbeit, den Sorgen, Hoffnungen und Erfolgen eines Vierteljahrhunderts Luft gemacht hatte — „Mutter, die während dieser ganzen, langen Zeit selbst darüber gewacht hat, daß Butter und Käse bester Sorte sei und gute Preise erziele, sie, die in Küche und Keller und Garten gearbeitet, sich keine Ruhe, keine Erholung gegönnt hat, nicht einmal eine Fahrt zum Jahrmarkt in Vislande und noch viel weniger nach Helsingborg, sie hat nun ihrem Töchterchen das Regiment übergeben und ist jetzt auf der Hochzeitreise. Denn jetzt ist der Tag gekommen, das Ziel erreicht, um das wir uns so lange Jahre abgearbeitet und abgemüht haben; nicht, meine ich, die Reise an sich, und das damit verbundene Vergnügen sei das Ziel gewesen, sondern die Reise als Beweis dafür, daß der Hof daheim mit seinen Feldern, Aeckern, Wiesen und schönem Walde, dazu mehr als dreißig Kühen, Ochsen und Pferden — daß er uns gehört, ganz uns, das ehrlich erworbene Erbteil unserer Kinder."

Seine Stimme zitterte ein wenig, und seine Augen schimmerten feucht.

Auch sie trocknete eine Thräne ab, die sich ihr die Wange herunterstahl. Eine Weile schwiegen sie beide, gleichsam in dem Gedanken an das Vergangene versunken, an die Zeit, die zwischen dem Hochzeittage vor 25 Jahren und dieser ihrer Hochzeitreise lag, von der sie seit der Jugend geträumt, eine lange Spanne Zeit, die aber doch nicht das Geringste von der Jugendfrische mit hinweggenommen hatte, die sie im Herzen getragen, und der die harte, rastlose Arbeit des Alltagslebens nichts hatte anhaben können. Jetzt durchbrach dieselbe sozusagen alle Dämme und riß die beiden mit sich fort, so daß der, der ihre Geschichte nicht kannte, dieses bereits alternde Paar, dessen Freude etwas geradezu Kindliches an sich hatte, mit einer gewissen Verwunderung betrachten mußte.

Der Zug hielt.

„Räßjö — fünfzehn Minuten Aufenthalt!"

Sie sprang von ihrem Sitze auf, voll Eifer und Interesse.

„Vater, hier wollten wir ja Kaffee trinken, das haben wir ja schon längst ausgemacht!"

„Ja, Mutter," sagte er, den Arm um sie schlingend, „und den Kaffee hast Du wahrhaftig verdient nach einer Wartezeit von fünfundzwanzig Jahren."

Sie stiegen aus und begaben sich Arm in Arm nach dem Wartesaal 1. Klasse. Ihr gelber Hut leuchtete grell in dem Gewimmel, und manch' lächelnder Blick blieb an ihm haften.

Und ich — ja, ich freute mich, die Bekanntschaft dieses wenig modernen, ländlich einfachen Paares gemacht zu haben und während einiger kurzer Stunden ein auf solider Grundlage ruhendes Lebensglück aus nächster Nähe haben schauen zu dürfen.

Landesbibliothek Oldenburg

ausgeschlossen, daß sie noch zu Prozessen führt. Verschiedentlich hatten die Fremden vor Erlaß der Kurtaxe mit ihren Logiswirten abgeschlossen und weigern sich nun, zu zahlen. Es ist durchaus notwendig, daß die Regierung bis zur nächsten Saison mit Verbesserungen am Strande vorgeht, damit die Bädegäste sehen, daß auch wirklich etwas geschieht. Dann dürfte auch wieder Ruhe einziehen.

Aus den benachbarten Gebieten

* **Bremen,** 10. September. Die Beerdigung des auf dem Olperer verunglückten hiesigen Arztes Dr. Max Schaeffer findet morgen Vormittag statt. Die Leiche ist am Mittwoch Nachmittag geborgen worden. Ueber das Unglück selbst liegen jetzt nähere Nachrichten vor. Danach hatte Dr. Schaeffer den Führer in Vals (Ausgangspunkt St. Jodok am Brenner) auf fünf Tage aufgenommen, war zur Geraerhütte aufgestiegen und wollte von dort aus den Olperer besteigen. Dieser gehört zu den schwierigsten und gefährlichsten Spitzen der Zillerthaler Alpen. Etwa zwei Stunden von der letztgenannten Hütte ereignete sich (der Schätzung nach etwa um halb 8 Uhr früh) beim Ueberschreiten einer Eisbrücke der Unfall. Die beiden Touristen waren angeseilt, und der vorausgehende Führer muß bereits auf der gegenüberliegenden Seite festen Fuß gefaßt haben, als der nachkommende Dr. Schaeffer einbrach und den Führer mitriß. Dieser war dem Augenschein nach augenblicklich tot; er lag noch so, wie er aufgefallen sein mußte. Dr. Schaeffer hingegen hatte nur den Fuß gebrochen und muß sogleich aus eigener Kraft noch seine Rettung versucht haben. Er schlug noch mehrere Stufen ins Eis nach aufwärts zu und muß auch noch Nahrung zu sich genommen haben, den man fand einige Stücke geräuchertes Fleisch bei der Leiche. Bei der Arbeit des Stufenschlagens, die in Folge der Schmerzen natürlich nicht schnell vor sich gegangen sein kann, scheint den bedauernswerten Touristen schon die Nacht überrascht zu haben, den man fand zahlreiche angebrannte Zündhölzchen verstreut. Endlich wird Dr. Schaeffer von Müdigkeit überwältigt worden sein; er legte den Kopf auf den linken Arm und schlief ein, um nicht mehr zu erwachen. So wurde er aufgefunden. Er erfror in der eiskalten Umgebung während der Nacht und dürfte wenigstens einen leichten Tod gehabt haben.

H. **Bremerhaven,** 10. September. In der Nähe des neuen Hafens und des Seemannsamtes ist soeben ein stattlicher, vierstöckiger, in altdeutschem Stil hergestellter, mit einem Aussichtsturm gekrönter Bau fertiggestellt und seiner Bestimmung übergeben. Es ist das neue Seemannsheim, das unter der Leitung des hier seit Jahren mit großer Aufopferung und ebenso großem Erfolg wirkenden Seemannpastors Büttner und des Seemannmissionars Grell steht. In dem neuen Bau ist unseren Seeleuten, die wie wenig andere der Ausbeutung in den Hafenstädten ausgesetzt sind, ein gemütliches Heim geschaffen, in dessen schönen, hellen Räumen sie sich wohl fühlen müssen. Die einfache, aber geschmackvolle Einrichtung zeigt überall ein seemännisches Gepräge. In dem Hause finden sich sehr praktisch angeordnete Restaurations-, Schreib-, Lese- und Konferenzzimmer, Aufbewahrungorte für die Effekten der Seeleute, Wohnungen für Seemannpastor und -Missionar, und vor allem auch Schlafräume für die Seeleute. Vorläufig sind 30 Betten für die Seeleute aufgestellt, doch soll deren Zahl bald erheblich vergrößert werden. Die Kaiserin sprach bei ihrer neulichen Anwesenheit ihr großes Interesse für das Seemannsheim aus und sagte eine Besichtigung desselben für ihre nächste Anwesenheit hier zu.

Aus aller Welt.

Auf der Fahrt nach China.

Von der Fahrt des Truppentransportschiffes „Sardinia" berichtet ein Offizier der „Rhein.-Westf. Ztg." interessante Einzelheiten. Das Schiff berührte am 14. August Suez. „Der Dampfer holt," so schreibt der Offizier, „unseren Lotsen und den am Lug angebrachten Scheinwerfer ab; außerdem bringt er Proviant und zwei Araber, die wir als Wäscher mit nach Singapore nehmen. Wir drehen nun bei, und dasselbe Handelsgeschäft mit Zigaretten usw. beginnt sofort. Um uns herum liegen viele Schiffe, unter anderen ein türkisches Kriegsschiff aus Holz mit Vorderladekanonen; es dient zum Inordnunghalten der Araber. Plötzlich entsteht auf dem Hinterdeck ein Riesenskandal; einer unserer Kanoniere hat gemerkt, daß der untere Teil des Inhalts der Zigarettenschachteln aus Pappe besteht. Der betreffende Verkäufer wird sofort nebst seinem Vorrat an Zigaretten gründlich mit der Spritze bearbeitet. Zuerst schimpft er, dann macht er sich schleunigst aus dem Staube. Das Wasser schadet dem nicht, der Profit ist gemacht. Wir fahren bei leidlich erträglicher Temperatur ab, da ein scharfer Nordost weht. Am Abend fängt der Kapitän auf der Kommandobrücke einen Storch, der zum allgemeinen Gaudium in die Badestube des Lazaretts gesperrt wird. Um 11 Uhr laufen wir dann vom Golf von Suez ins rote Meer ein. Die Nacht ist ohne Abkühlung und drückend schwül. 15. August: Morgens passieren wir Brothers Island. Man sieht fliegende Fische. Es ist zum Umkommen heiß, außer bei den Mahlzeiten geht alles ohne Rock und Kragen. Dienst ist so gut wie gar nicht mehr, da uns sonst die Leute massenhaft ohnmächtig werden. Am Abend zum ersten Male leichtes Meerleuchten. Der Sonnenuntergang ist prachtvoll. Die Farbenreflexe vom tiefsten Rot bis zum dunklen Violett sind gar nicht wiederzugeben. Man sieht viele Sternschnuppen. 16. August: Es ist entsetzlich heiß, kaum noch zu ertragen; kein Lüftchen regt sich. Man schwitzt unglaublich. Im Schatten sind 39 Grad. 17. August: Dasselbe wie gestern, ohne die geringste Abwechslung. 18. August: Gott sei Dank. Heute Abend kommen wir aus dem Schwitzkasten heraus. Heute ist der schlimmste Tag, 41 Grad im Schatten; in der Sonne kann man überhaupt nicht existieren. Morgens passieren wir die Hebel Zuckur Island. Vegetationlose Felseninseln, an einer liegt ein Wrack. Unzählige Möven begleiten uns, wir füttern sie mit Fleisch, auf das sie sehr gierig sind. 6 Uhr abends passieren wir Perim; ein Zeichen des nahen Landes, ein armer Schmetterling hat sich zu uns verirrt. Traurig sieht es um einen armen Kameraden aus, einen Kanonier, der einen Absceß an der Lunge hat und operiert werden soll; wir haben sonderbarer Weise kein Chloroform an Bord! Die Hitze ist so unerträglich, daß man kaum Herr seiner Gedanken bleibt; daher genug für heute; Ceylon überschlagen wir; am 1. September folgt die Fortsetzung aus Singapore."

Vom Prozeß Israelski.

Unserm gestrigen Bericht über den Prozeß Israelski in Konitz tragen wir noch das Erkenntnis des Oldenburgischen Hofes nach. Nach kaum halbstündiger Beratung des Gerichtshofes verkündete der Präsident, Landgerichtsdirektor Böhnke: „Im Namen des Königs hat der Gerichtshof dahin erkannt, daß der Angeklagte freizusprechen ist, und die Kosten des Verfahrens der Staatskasse aufzuerlegen sind. Der Gerichtshof hat außerdem beschlossen, den Haftbefehl gegen den Angeklagten aufzuheben und denselben sofort in Freiheit zu setzen. Der Gerichtshof hat es nicht für festgestellt erachtet, ob der Tod des Gymnasiasten Winter durch Verblutung oder Erstickung erfolgt ist. Durch die Beweisaufnahme ist auch nicht nachgewiesen, wie lange der Kopf schon an der Fundstelle gelegen hat, und ebensowenig, ob der Schnitt am Halse ein Schächtschnitt war. Die Redensarten des Angeklagten und sein Verhalten reichen ebensowenig wie die Bekundung des Botenmeisters Fiedler aus, um die Schuld des Angeklagten zu begründen, da nicht nachgewiesen ist, was der Angeklagte in dem Sack getragen hat. Der Gerichtshof hat daher wie geschehen erkannt."

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 11. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
	pCt.	pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,40	94,95
3½ pCt. do. do.	94,30	94,85
3pCt. do. do.	85,60	86,15
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	91,50	92,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	91,50	—
3 pCt. do. do.	83	84
4 pCt. Schuldverschreibg. der Staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
4 pCt. abgestempelte do. do. (bis 1. Oktober 1900 3½ pCt.; seitens der Anstalt halbjährig kündbar)	99	100
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	99	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	—	—
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	93,80	94,35
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,10	94,65
3 pCt. do. do. do.	85,50	86,05
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollkammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	94,80	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	94,30	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	93,95	94,50
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ½ pCt. höher)	56,60	57,15
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	95,70	96,45
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,70	91,25
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	90,70	91,25
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—

Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk. 168,50 169,30
„ „ London „ „ 1 L. „ „ 20,415 20,515
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „ 4,17 4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „ 16,84 —

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenbütten-Aktien (Augustfehn) 135 pCt. bez. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —
Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.
Darlehenszins do. do. 6 pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Oldenburg, 11. September. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	94,40	94,95
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	94,30	94,85
3 pCt. dergleichen	85,60	86,15
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	91,50	92,50
3½ pCt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	91,50	92,50
3 pCt. dergleichen	83	84
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	124,10	124,90
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	93,80	94,35
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,10	94,65
3 pCt. dergleichen	85,50	86,05
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	91,45	92
4 pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	97,50	—
3½ pCt. dergleichen	91	92
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, kündbar ab 1. Oktober 1906	99,50	—
4 pCt. abgest. dito, bis 1. Oktober 1900 3½ pCt.	99	100
3½ pCt. dergleichen, seitens des Inhabers kündbar	99	—
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	98,20	98,75
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	95,70	96,45
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	93,95	94,50
dergleichen kleine do.	93,95	94,75
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	98,50	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	90,70	91,25
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98	99
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	56,60	57,15
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	56,60	57,40
4 pCt. gar. Wladikafkas Eisenb.-Priorit., verfl. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	95,10	95,65
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	68,20	68,75
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	97,70	98,25
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	98,20	98,50
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	91,20	91,50
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	99,20	99,50
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	99,50	99,80
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	99,70	100,25
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	90,10	90,65
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	91,20	91,75
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ dergleichen, unkündbar bis 1907	90,70	91,25
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1902	98,50	98,80
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	99,40	99,70
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	100,20	100,75
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,50	169,30
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,415	20,515
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,84	—

Oldenburg, 11. Sept. Kursbericht der Oldenburger Bank.

	Einkauf	Verkauf
	pCt.	pCt
3½ pCt. Oldenburgische Konsols, ganzjährige Coupons	91,50	92,50
3½ pCt. neue Oldenburgische Konsols, halbjährige Coupons	91,50	92,50
3 pCt. Oldenburgische Konsols	—	84
4 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Anstalt-Schuldverschrbg. staatlich garantiert, unkündbar bis 1906	99,50	—
4 pCt. abgest. dergl. staatlich garantiert, bis 1. Okt. 1900 3½ pCt.; seitens der Anstalt halbjährig kündbar	99	100
3 pCt. Oldenburgische Präm.-Anleihe (40 Thlr.-Lose)	124,10	124,90
4 pCt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. do. Kommunal-Anleihen	91	92
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unkündbar bis 1905	94,40	94,95
3½ pCt. do.	94,30	94,85
3 pCt. do.	85,60	86,15
3½ pCt. Preußische Konsols, convertierte, unkündbar bis 1905	93,80	94,35
3½ pCt. do.	94,10	94,65
3 pCt. do.	85,50	86,05
4 pCt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1900	98,45	98,75
4 pCt. do. unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unkündbar bis 1909	99,70	100
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III)	98,95	99,25
4 pCt. Preuß. Boden-Credit-Bank-Pfandbr., unkündbar bis 1900	98,45	99
4 pCt. do. XVIII „ „ 1910	99,70	100
3½ pCt. Bremische Staatsanleihe von 1899	91,45	92
4 pCt. Sachsen-Meininger Landes-Credit-Obl., unkündbar bis 1906	100,95	101,50
4 pCt. Hannoversche Provinzial-Anl.	99,70	100,25
4 pCt. Hannoversche Landeskredit-Obl., unkündb. bis 1905	99,45	100
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe von 1899	99,20	99,75
4 pCt. Königsberger Stadt-Anleihe von 1899	98,20	98,75
4 pCt. neue steuerfreie Italiemsche Rente	93,50	94,05
4 pCt. do. kleine Stücke	93,50	94,25
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	98,20	98,75
4 pCt. do. kleine Stücke	98,60	99,15
4 pCt. Ungar. Goldrente (Stücke à 2025.— Mk.)	95,90	96,45
4 pCt. do. (Stücke à 1012.50 Mk.)	96,80	97,35
3½ pCt. Ungarische Staats-Renten-Anleihe	80,20	80,75
4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unk. b. 1908	91,70	92,25
4 pCt. Rjäsan-Uralsk garant. Eisenb.-Priort. von 1898, unkündbar bis 1909	94,60	95,15
4 pCt. Wladikawkas garant. Eisenb.-Prior. von 1898, unkündbar bis 1909	95,10	95,65
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,50	169,30
do. „ London 1 Lstr. à „	20,415	20,515
do. „ Paris 100 Fr. à „	81,15	81,55
do. „ New-York 1 Doll. à „	4,17	4,22
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. a „	4,155	4,205
Holländische Noten 10 fl. a „	16,85	16,95

Diskont der Reichsbank 5 pCt.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 6 pCt.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Kaiser Wilhelm der Große", Engelhart, die Reise von Cherbourg nach Southampton fortgesetzt.

„Aller", Wilhelmi, von Newyork auf der Weser angekommen.

„Prinzeß Irene", Wettin, Dover passiert.

„Straßburg", Madsen, die Reise von Singapore nach Hongkong fortgesetzt.

„Hannover", Jantzen, Gibraltar passiert.

„Australia", Brummer, in Bahia angekommen.

„Bayern", Blecker, die Reise von Southampton nach Genua fortgesetzt.

„Oldenburg", Prager, in Suez angekommen.

„Crefeld", Werner, Queffant passiert.

„Mainz", Ahrens, von Baltimore nach der Weser abgegangen.

„Rhein", Dannemann, in Shanghai angekommen.

„Friedrich der Große", Eichel, von Newyork auf der Weser angekommen.

„Roland", Feyen, Queffant passiert.

„Wittekind", Meiners, in Moji angekommen.

„H. H. Meier", Formes, in Hongkong angekommen.

„König Albert", Cüppers, die Reise von Genua nach Southampton fortgesetzt.

„Hamburg", Krech, in Shanghai angekommen.

„Preußen", Kirchner, in Kobe angekommen.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburgische Vereinsbank
Bruns & Co.

vergüten bis auf weiteres für Einlagen:

bei 6monatlicher Kündigungsfrist fest	5%	p. a.
„ 3 „ „ „	4%	„
„ 2 „ „ „	3½%	„
und auf Check-Konto . . . . . „	3%	„

Lombardzinsfuß der Deutschen Reichsbank 6 %.

Weideland-Verkauf.

Ohmstede. Brauereibesitzer **Haslinde** daselbst läß die vor Sonnewalds Hause belegene (ol. Müggenkrügers)

Weide,

groß 3,2237 ha (38 Sch.-S.) **im ganzen oder geteilt**

Dienstag, 18. Sept.,
nachm. 5½ Uhr,

im Ohmsteder Kruge zum öffentlichen meistbietenden Verkauf auffetzen, und **erfolgt auf genügendes Gebot sofort der Zuschlag.**

Die Weide eignet sich auch **vorzüglich als Anbaustelle.**

Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Immobil-Verkauf
in
Westerburg.

Der Brinksitzer **Herm. Schröder** in Westerburg hat mich bevollmächtigt, seine beiden daselbst belegenen

Brinksitzereien

stückweise oder im ganzen mit Antritt zum 1. November oder 1. Mai n. J. unter der Hand zu verkaufen.

Nochmaliger Verkaufsversuch findet

am Sonnabend,
den 15. September d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in **Bruns'** Wirtshause in Westerburg statt, und soll bei irgend hinlänglichem Gebot der Zuschlag diesmal erteilt werden.

Die Hälfte der Kaufsumme kann darin stehen bleiben.

J. F. Harms.

Zu verpachten.

Moorhausen (Altenhuntorf). Seine daselbst an der Chaussee belegene

Landstelle,

komplette Gebäude mit 15 Jück Grün- und Ackerland, will **H. Logemann senr.** zu **Ohmstede** zum Antritt auf Mai verpachten.

Pächter wollen sich an Verpächter selbst oder an Unterzeichneten ehestens wenden.

Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Billig zu verk. e. noch gut erhaltenes
Fahrrad,
wenig gefahren, Preis 60 ℳ.
Donnerschwee. Eschstraße 15.

Zu verk. eine **Büste** zum Taillenanfertigen. Ziegelhoffstr. 46, oben.

Futtermehl

à Ctr. 5½ ℳ.

Bestellungen darauf bitte rechtzeitig zu machen, da der großen Nachfrage wegen nicht immer sofort liefern kann.

Paul Danckwardt.

Schöner **Krankenfahrstuhl** billig zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Geldsuchende

erhalten sofort geeignete Angebote von **A. Schindler,** Berlin SW., Wilhelmstraße 134.

Ein gut gehendes **Eisen-, Kurz- u. Spielw.-Geschäft** in d. Nähe Oldenburgs zu verk. evtl. zu vermieten.

Off. bef. d. Exp. d. Bl. u. **S. 473.**

Neue Superior-Vollheringe

Stück 10 ₰ empfiehlt

Paul Danckwardt.

Wiefelstede. Die diesjährige

Eberkörung

findet am 17. d. Mts., morgens 9 Uhr, bei **Ww. Schlange** in Bokel statt. **Buschmann. Achtmann.**

Ges. 60—80,000 Pfd.
gutes Pferdeheu.
Rosenstraße 48.

Zu verkaufen
ein fast neuer 1899er Benzin-

Motorwagen „Benz",

tadellos funkt., 2 bis 3sitzig, 3 Pferdekräfte, ist billig abzugeben.

Gefl. Offert. sub **B. A. 2627** befördert die Annoncen-Exped. **Rudolf Mosse, Bremen.**

Mit dem heutigen Tage übertrage das von meinem sel. Manne geführte **Schneidergeschäft** unserem langjähr. Gehilfen **Herm. Weyhe,** welcher selbiges unverändert weiter führen wird. Das meinem sel. Manne geschenkte Vertrauen bitte auch seinem Nachfolger zu bewahren.

Hochachtungsvoll
Kath. Schellstede Ww.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, bitte, prompte Bedienung versprechend, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll und ergebenst
Herm. Weyhe,
Ohmstede.

Frauenschutz

Unschädlich, sicher, ärztl. empfohl.! Broschüre mit Preisliste gegen 30 Pfg. in Briefm. verschlossen. **Al. Lubasch, Berlin 212,** Schmidstr. 8. Centraldepot prakt. Schutzmittel.

Nervenstärkend
und blutbildend

ist **„Soson",** das beste aller erfrischenden Nähr- u. Kräftigungsmittel; es kann allen Speisen und Getränken beigemengt werden, ohne deren Geschmack zu beeinflussen.

Preis:	50 gr	100 gr	250 gr	500 gr
	40 ₰	70 ₰	ℳ 1.60	ℳ 3—

Alleinige Fabrikanten: **Toril Cie., Altona.** Zu haben in Apotheken und Drogengeschäften.

Schweizer- Rahm- Edamer- Tilsiter- | **Käse,**
Corned Beef.
Joh. F. Wempe,
Friedensplatz 3.

Nadorst. Zu verk. mehr. 6 Wochen alte **Ferkel. Joh. Wahnbeck.**

Honig-Verkauf.

Bin am **Mittwoch,** den **12. d. M.,** zwecks **Honigverkaufs** im kl. Saale der Markthalle.

G. Thoben,
Garrel b. Cloppenburg.

Wollgarn,

in 4- u. 5fach, das Pfd. zu 1.95, 2.40, 2.70, 3.30, 4.15 u. 5 Mk.
Rockgarn in 5- u. 8fach.

Jacob Heinrich Eilers,
Achternstraße 44.

10,000 Säcke,

einmal gebr., **extra stark,** f. Kartoff., Kohlen, 27 u. 30 ₰, Kleiesäcke 20 ₰, Probef. je 25 Stck., Nachn., empfiehlt

J. Archenhold, Einbeck.

Haus mit gr. Garten auf gleich zu verkaufen. Ulmenstr. 12.

Einem geehrten Publikum ganz ergebenst zur Anzeige, daß ich mit dem 15. d. Mts. das vollständig renovierte

Theater-Restaurant

zu **Oldenburg** übernehme.

Ich werde stets bestrebt sein, meinen geschätzten Gästen den Aufenthalt in meinen Lokalitäten durch aufmerksamste Bedienung und Führung vorzüglicher Speisen und Getränke angenehm zu machen und mir deren Vertrauen zu erwerben.

Ich bitte um geneigte wohlwollende Unterstützung meines Unternehmens.

Mit vorzüglicher Hochachtung

A. Albers.

Wir offerieren billigst:

1 Flügel u. 2 Pianinos,

gebaut von Schiedmayer Pianofortefabrik
(vormals J. & P. Schiedmayer), Stuttgart.

Diese Instrumente sind 3 Jahre alt und wurden ungefähr 1½ Jahre als Mietinstrumente verwandt.

Ferner empfehlen wir als äußerst praktisch für **Gesangvereine** ꝛc.:

1 C. Bechstein-Konzertflügel und
1 System Steinway-Newyork
(Salonflügel).

Beide Instrumente sind vorzüglich erhalten und geben preiswert ab.

Hegeler & Ehlers,
Brüderstraße 20a.

Pianinos u. Flügel,

in eigener Fabrik unter Berücksichtigung eines feuchten Klimas angefertigt,

empfehlen als äußerst preiswert

Hegeler & Ehlers,
Pianoforte-Fabrik,

Inhaber des Ehrenkreuzes u. der großen goldenen Fortschritts-Medaille.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Wemkendorf. Seit dem 4. d. M. vermisse von meinem Lande in Jaderkreuzmoor ein **Kuhrind,** holländischbunt. Dasselbe ist geschoren auf der linken Hüfte mit einem K. Dem Wiederbringer oder Auskunftgeber eine Belohnung. **H. Claussen.**

Wohnungen.

Bürgerfelde. Zu verm. z. 1. Nov. **Wohnung** mit Land.
A. Siemen, Scheibenweg 1.

Osternburg. Zu vermieten 2 Oberwohnungen in Koops Hause zu Tweelbäke nebst Stallr. und Ackerl.
A. Bischoff, Aukt.

Zu verm. möbl. Stube, eventl. mit Kam., auch passend f. Einjährige, auf sofort oder später. **Stau 11.**

Zu Nov. zu vermieten eine schöne **Oberwohnung.** Hotingsgang 1 a.

Zum 1. Nov. eine kl. **Stube mit Kochgelegenh.** zu verm. Kurwickstr. 30.

---

2 J. Leute erh. **Logis.** Kurwickstr. 30.

Gesucht zum 15. d. Mts. **möbl. Stube** für eine alleinstehende Frau bei anständigen Leuten.

Offerten unter **T. 501** an die Exped. d. Bl. erb.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. 2. Ehnernstr. 1.

Umständeh. z. 1. Nov. zu verm. e. **Unterw.** m. groß. Gart. Nad. Ch. 2.

Zu vermieten e. kl. **Oberwohnung** mit etwas Land.
Donnerschweer Chaussee 162.

Nadorst. Zu verm. z. 1. Nov. e. frdl. **Oberwohn. Anton Bischoff.**

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht ein **Geselle** für meine Schwarz- und Weißbrotbäckerei.
F. Stühmer, Donnerschw. Chauff. 60.

Donnerschwee. Auf sofort zwei tüchtige **Schmiedegesellen** gesucht.
Peter Strahl.

Gesucht für eine größere Landwirtschaft zum 1. Nov. d. J. eine **Haushälterin.**
Bergstr. 5. Rud. Meyer, Auktionator.

Sohn eines ostfr. Landwirts, 21 Jahre alt, sucht auf sofort Stellung in einem größeren landwirtschaftlichen Betriebe als **Verwalter** od. ähnl. Stellung.

Offerten mit Angeboten unter **O. E. 490** postlagernd **Remels** (Ostfr.).

Burgfelde b. Zwischenahn. Gesucht ein **Geselle** auf dauernde Arbeit und ein **Lehrling.**
E. Brumund, Stellmacher.

Osternburg. Gesucht für ein größeres Schlachtergeschäft auf sofort oder später ein Lehrling unter günstigen Bedingungen.
A. Bischoff, Aukt.

Gesucht auf sofort ein Stundenmädchen. Ofenerstr. 17.

Ganderkesee. Auf sofort ein **Schneidergeselle** und zum Herbst ein **Lehrling. Joh. Busch,** Schneidermstr.

Gesucht zum 23. d. M. ein ordentlicher **Bäckergeselle.**
Aug. Thielsiefe, Ofenerstr. 26.

Ich suche für meinen Sohn, 15 J. alt, besucht die Schule, beste Zeugnisse, e. Stelle als **Lehrl.** in e. Manufakturgeschäft. **Reinh. Lucht Ww., Jever.**

In der Familie eines Kaufmanns in Hannover findet zum 1. Oktober zur Erlernung des Haushalts ein **junges Mädchen** freundliche Aufnahme. Pensionspreis u. Uebereink.

Offerten unter **S. 507** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht zu Oktober oder November **1 Mädchen,** welches mit der Wäsche fertig werden kann. **Bremen, Pelzerstraße 42. Ad. Bergmann.**

Ein kräftiger, solider

Arbeiter

gesucht.

J. Bruns,
Donnerschweerstraße Nr. 31.

Edewecht. Gesucht sofort zwei **Schuhmacher-Gesellen** auf dauernde Arbeit. **Fr. Brunßen.**

Vertretung.

Alte und große deutsche Gesellschaft wünscht mit ihrer Vertretung für Oldenburg zu wechseln.

Gefl. Offerten befördern sub Ha 142 R. Haasenstein & Vogler A.-G., Hannover.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiger

Müllergeselle.

Wieselser Mühle (Jever.).
Dornbusch.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Erntefeier.

Sonntag, den **16. Sept.:**

Konzert u. Ball

im Lokale des Herrn **D. Schmidt, Petersfehn.**

Anfang 2 Uhr. **D. K.**

Zwischenahner Krieger-Verein.

Am **Sonntag,** den **16. Septbr. d. J.,** nachm. 4 Uhr:

Versammlung

in J. Hots' Wirtshause zu Aschhausen.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.

Abmarsch vom Vereinslokal aus um 2½ Uhr nachmittags.

Der Vorstand.

Leuchtenburg.

Am Sonntag, den 7. Oktober:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet

E. Wulf.

Leuchtenburg.

Am Sonntag, den 16., und Montag, den 17. September:

Großes Kegelfest,

wozu freundlichst einladet

E. Wulf.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. E. Höber, für den Inseratenteil: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 211 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 13. September 1900.

Aus aller Welt.

Der Versuch, von Calais nach Dover zu schwimmen,

ist der Rumänierin Walburga von Isascescu dieser Tage mißglückt. Als sie sich der englischen Küste schon näherte, setzte Nebel ein, weshalb sie gezwungen war, ihr Unternehmen aufzugeben. Die verwegene Schwimmerin verließ Calais am Mittwoch Morgen um 7½ Uhr, gefolgt von einem Dampfer. Anfänglich war das Wetter sehr günstig, und in den ersten drei Stunden schwamm sie sieben englische Meilen. Dann aber setzte ein starker Nordwestwind ein, der ihr die Wellen gerade ins Gesicht trieb. Trotzdem schwamm sie unverzagt weiter. Die starke Strömung trieb sie ziemlich weit aus der Richtung; die Augen begannen ihr infolge des eindringenden Salzes zu schmerzen, und die Gelenke wurden steif. Aber sie hielt sich wacker und hatte 20 englische Meilen zurückgelegt, als der Nebel einsetzte, weshalb ihre Begleiter, aus Furcht, sie im Nebel aus den Augen zu verlieren, sie überredeten, ins Boot zu kommen. Dort wurde sie mit Eau de Cologne abgerieben und in warme Decken gehüllt, worauf sie nach Calais zurückkehrte. Im nächsten Jahre will sie den Versuch unter günstigeren Bedingungen wiederholen.

* * *

Ein drohender Ausstellungkrach.

Ueber den drohenden Ausstellungkrach in Paris schreibt ein gut unterrichtetes italienisches Blatt, die „Tribuna“: Niemand ist zufrieden. Es gilt schon jetzt als sicher, daß die Ausstellung mit einem finanziellen Mißerfolg endigen wird. Der „Matin“, der die Interessen eines großen Teiles der französischen Finanzwelt vertritt, fordert die Aussteller auf, sich zu sammeln und einen Riesenprozeß gegen Picard anzustrengen, weil er die vor Eröffnung des großen Werkes zwischen ihm und den Ausstellern abgeschlossenen Verträge schmählich gebrochen habe. Und worin besteht der Kontraktbruch? Die Ausstellung wurde eröffnet, als sie noch nicht fertig war; die elektrische Beleuchtung funktionierte nicht; die Ausstellungräume wurden Abends zu früh geschlossen; es wurden zu wenig Nachtfeste veranstaltet. Außer dem Prozeß gegen Picard sind natürlich noch andere Prozesse in Sicht; so z. B. werden die Unternehmer des „Trottoir roulant“ von zahlreichen Hausbesitzern verklagt werden, denen man die Aussicht versperrt hat. Ein großer Teil der sogenannten „Attraktionen“ steht vor dem geschäftlichen Zusammenbruch, und von den Restaurants im Bereiche der Ausstellung sind fast alle dem Tode nahe. Und wie kommt das? Das Wetter war zu unbeständig; im Juli erstickte man vor Hitze, und im August regnete es unaufhörlich. Kann man es bei solchem Wetter — wenn es zu heiß oder zu kalt, zu trocken oder zu naß ist — einem vernünftigen Menschen verdenken, daß er nicht in die Ausstellung geht? Auch den Königen und den Königinnen, die nicht gekommen sind, grollt man. Hat man denn den „Palast der Könige“ nur für den einen Schah errichtet? Den Zaren wollte man haben, aber auf Nikolaus kann man sich auch nicht mehr verlassen. Man erwartete Könige und Königinnen, die „etwas sind“; — was thut man mit einem Großfürsten oder mit einem farbigen Häuptling aus dem unmöglichen Afrika? Die Ausstellung brachte also Enttäuschungen auf Enttäuschungen. Die Nationalisten gießen natürlich Oel ins Feuer und schüren den Brand, damit die Flammen sich verbreiten und dem Ministerium samt Herrn Loubet die Flügel verbrennen, auf daß dann der große Déroulède als Triumphator in Paris einziehe. Wenn es regnet, regnet's nur, weil Delcassé die auswärtige Politik verhunzt; wenn eine Brücke einstürzt, ist der Um- und Einsturzmann Millerand der Sündenbock; wenn der Zar nicht nach Paris kommt, geschieht es nur, weil er dem gräßlichen Loubet keinen Kuß geben will. Und all' die braven Nachteulen — Nationalisten, Orleanisten, Bonapartisten usw. — geben sich ein Stelldichein für Mitternacht nach Schluß der Ausstellung, weil dann „sicher“ der sehnsüchtig erwartete „große Kladderadatsch“ kommen wird.

* * *

Eine Schnelltrauung

fand dieser Tage in einer Kirche zu Harburg statt. Unter den Pionieren der 3. ostasiatischen Pionier-Kompagnie befand sich auch ein naher Verwandter des durch seine Reiseunternehmungen bekannten Herrn Stangen, nämlich der 26jährige Reserve-Unteroffizier Hans Stangen aus Breslau, auf den von etwa 210 Ingenieuren, welche sich für China gemeldet hatten, die Wahl gefallen war. Derselbe hatte den Wunsch, noch vor seiner Einschiffung nach Ostasien sich mit seiner Braut trauen zu lassen. Da aber das Aufgebotsverfahren wegen der Kürze der Zeit nicht mehr erlassen werden konnte, so wurde auf telegraphischem Wege um Dispens nachgesucht; der Dispens traf auch umgehend vom Minister des Innern ein, sodaß noch an demselben Tage nach erfolgter standesamtlicher Trauung die Kopulation in der Dreifaltigkeitskirche zu Harburg erfolgen konnte.

Ingenieur Horstmann.

Roman von Wilhelm Hegeler.

(Nachdruck verboten.)

45) (Fortsetzung.)

Jeden Tag, ungefähr um dieselbe Stunde, bekam Horstmann Besuch von Doktor Sinzheimer. Er behandelte den Arzt, wie man einen lästigen Menschen behandelt, dessen Gegenwart man wohl oder übel eine Zeitlang ertragen muß. Er durchschaute ihn, er wußte, daß sein liebenswürdiges Wesen etwas anderes verbarg, daß seine harmlosen Fragen immer doppelsinnig waren. Manchmal weidete er sich an seiner Neugierde und gab ihm Rätsel zu knacken, manchmal fuhr er ihn grob an, je nachdem er aufgelegt war. Ihm war dieser Mensch mit dem stets heiteren Gesicht, der tadellos weißen Wäsche, den gesunden, roten Backen im Grunde unsympathisch. Er erinnerte ihn zu sehr an die Leute, die in glücklichen Zeiten an seiner Tafel geschmaust und seiner Frau den Hof gemacht hatten. Ihm sagte sein argwöhnischer und durch das Leiden verfeinerter Instinkt, daß dieser Mann, mochte er auch noch so gut in seiner Wissenschaft beschlagen sein, doch allem Menschlichen fremd gegenüber stand. Er war vielleicht ein kundiger Psychiater, ein Seelenkundiger war er nicht. Oft verriet Horstmann gegen seinen Willen durch ein unüberlegtes Wort sein inneres Leiden. Aber diese halben Offenbarungen, die ein teilnehmender Freund vielleicht erfaßt hätte, entgingen dem Arzt. Ihm kam es nur darauf an, Spuren von Horstmanns Irrsinn zu entdecken.

Daß der Ingenieur geisteskrank sei, daran zweifelte er keinen Augenblick. Das ging aus seinem früheren Leben hervor, wie es in den Akten stand. Diese Akten stammten von der Hand des Geheimrats Zimmer. Wie alle schwachen Menschen hatte der Geheimrat seine frühere Lauheit gut zu machen versucht und im ersten Uebereifer ein möglichst düsteres Bild von dem Ingenieur entworfen. Der ganze Klatsch, der in Düsseldorf von ihm umlief, den seine Verwandten und Mewes über ihn verbreitet hatten, war darin gewissenhaft niedergelegt. Es fehlte weder das Moment schwerer erblicher Belastung von seiten eines trunksüchtigen Vaters, noch die Erwähnung des Jahre zurückliegenden ersten Ausbruchs der Krankheit in Nizza. Der Bericht schnitt jede Hoffnung auf Besserung ab und hob um so mehr die Gemeingefährlichkeit des Kranken hervor.

Auf diese Weise voreingenommen, legte der Arzt Horstmanns Worten, die eine Bedeutung an sich, sondern nur eine symptomatische Bedeutung bei. Seine Meinung über ihn stand bald fest, er hielt ihn für einen auf Grund krankhafter Selbstüberschätzung von Verfolgungwahn Befangenen. Daß der Ingenieur noch gewisse fixe Ideen hinterm Berge hielt, davon war er überzeugt. Daß er dies so hartnäckig und lange that, wunderte ihn nicht. Manche Kranke verbargen ihre wahre Natur monatelang, oft bedurfte es einer ganz besonderen Gelegenheit, um sie aus sich herausstreten zu lassen.

Eines Nachmittags als Doktor Sinzheimer wiederkam, sagte er zu Horstmann, daß der Amtsrichter aus Andernach ihn in einer richterlichen Angelegenheit zu sprechen wünsche.

„Der Besuch geniert Sie doch nicht?“

„Nein. Nur soll er die Sache kurz machen.“

Darauf kam der Amtsrichter herein, ein untersetzter, aufgeschwemmter Herr, von linkischem Wesen, kurz an Atem, kurz an Ideen.

Doktor Sinzheimer besorgte in seiner chevaleresken Weise die Vorstellung.

„Herr Amtsrichter Deckers, Herr Horstmann . . . Der Herr Amtsrichter bleibt gleich zum Kegelabend hier. Haben Sie nicht auch Lust, Herr Ingenieur? Sie sollten sich wirklich einmal unsere Kegelbahn ansehen.“

„Später vielleicht,“ entgegnete Horstmann abweisend.

Unterdes hatte der Amtsrichter Hut und Stock auf den Tisch gelegt und sein blaues Aktenheft ausgebreitet. Nachdem er sich den Schweiß von der Stirn gewischt hatte, sah er den Kranken neugierig und ängstlich an. Ihm war nichts so fatal wie diese von Zeit zu Zeit notwendigen Besuche in der Anstalt. Schon öfter hatte er von einem Kranken, den er verhörte, schleuniger Reißaus nehmen müssen, als er es mit seiner Würde als Beamter und Familienvater für vereinbar hielt. Einmal hatte ihn ein Tobsüchtiger mitten ins Gesicht gespuckt, ein anderes Mal hatte eine morphiumsüchtige Dame ihm die Uhrkette von der Weste gerissen, und und wenn nicht der Arzt schleunigst dazwischen gesprungen wäre, hätte die goldene Uhr zerschmettert auf dem Boden gelegen. Selten verliefen diese Besuche ohne unliebsame Zwischenfälle, gröbliche Schimpfworte waren das Mindeste, was er einstecken mußte. Er atmete jedesmal auf, wenn er mit heiler Haut wieder draußen war, und Frau und Kinder empfingen ihn nach solchen Expeditionen immer wie wie einen aus der Schlacht heimkehrenden Soldaten.

Mit einem Lächeln, das um Wohlwollen zu bitten schien, hatte der Amtsrichter die ersten Fragen gestellt. Horstmann antwortete kurz und gleichgiltig. Dann wurde das Lächeln des Fragers noch freundlicher, und die Stimme bekam einen unsicheren Klang.

„Nicht wahr, Sie sind krank? Das werden Sie doch zugeben?“

„Gewiß. Sonst wäre ich ja nicht hier.“

Der Amtsrichter schrieb eifrig und steckte seine Nase tiefer ins Papier:

„Da Sie krank sind, ist es Ihnen auch wohl nur angenehm, wenn das Gericht Ihnen ein Vormund einsetzt?“

„Was?“ fragte Horstmann erstaunt.

„Sie werden doch gewiß diese segensreiche Einrichtung kennen. Wenn jemand krank ist, wird ihm ein Vormund eingesetzt, der seine Angelegenheiten führt. Das ist eine wahre Wohlthat für den Kranken.“

Horstmann hatte die Stirn gerunzelt und erwiderte finster:

„Wenn das der Zweck Ihres Besuches ist, so klappen Sie Ihre Schreiberei nur zu. Ich kann meine Angelegenheiten selbst besorgen.“

„So lange Sie hier sind, hat das doch seine Schwierigkeiten. Und für Ihre Nerven wäre es auch nicht gut. Nicht wahr?“

Dabei sah der Amtsrichter unsicher den Arzt an. Dieser nickte.

„Freilich, Herr Horstmann, lassen Sie's gut sein. Es geschieht nur zu Ihrem eigenen Besten!“

„Was für ein Blödsinn!“ sagte der Ingenieur erregt. „Wenn ich das Bein gebrochen hätte und im Krankenhaus läge, müßte ich auch die Geschäfte liegen lassen. Aber es käme doch keiner auf die Idee, mich zu entmündigen.“

„Es geschieht wahrhaftig nur in Ihrem Interesse,“ sagte der Amtsrichter. „Sie haben Ihr Wohnhaus in Düsseldorf bei weitem unter seinem reellen Wert verkauft. Dabei sind Sie — Sie nehmen mir das nicht übel — ein bischen übers Ohr gehauen worden. Ihre Familie wünscht nun diesen Verkauf rückgängig gemacht zu sehen. Das ist aber nur möglich, wenn nachgewiesen wird, daß Sie zu der fraglichen Zeit nicht mehr im Besitz Ihrer normalen Geisteskräfte waren. Sie nehmen mir das nicht übel, aber . . .“

Horstmann war aufgesprungen.

„Auf wessen Antrag geschieht die Entmündigung?“

„Auf den Antrag Ihrer Ehefrau.“

„Und wer soll mein Vormund werden?“

„Der Hauptmann a. D. von Dehwitz.“

Die Antwort versetzte den Ingenieur in eine furchtbare Aufregung. Das Blut stieg ihm ins Gesicht, nach Atem ringend, stieß er abgerissene Worte aus. Er lief im Zimmer auf und ab, während der Arzt ihn mit kühlem Interesse beobachtete. Plötzlich schlug er auf den Tisch.

„Sagen Sie meiner Frau, daß das Haus verkauft wird, daß wir von Düsseldorf fortziehen. Kein Mensch hat da hereinzureden. Sagen Sie ihr, daß das Vermögen mir gehört. Ich habe es verdient bis auf den letzten Pfennig. Ihr gehört nicht ein Stück Möbel im Haus. Ich kann mein Geld ausgeben, wie ich will. Ich kann's zum Fenster hinauswerfen, wenn's mir paßt, das geht niemanden was an. Die Kanaillen, die Gaunerbande! Wissen Sie, wer meine Frau beredet hat, mich zu entmündigen? Ihre Verwandten! Ihre Mutter, ihre Schwester, ihr Schwager! Das sind die größten Halunken von ganz Düsseldorf, die haben es nur auf mein Geld abgesehen. Gehen Sie hin und sagen Sie ihnen, daß sie sich nicht unterstehen, einen Pfennig anzurühren. Ich käme wieder, und dann wird abgerechnet!“

„Man will Ihr Vermögen nur zusammenhalten, das müßten Sie doch einsehen!“ warf der Amtsrichter ein.

Aber der Ingenieur hatte alle Besinnung verloren. Dieser eigenwillige Mensch, der sein Lebelang gewohnt gewesen war, daß man ihm gehorchte, schäumte über vor Wut, als man seine Selbständigkeit antastete. An dem Tage, wo man ihn überwältigt und gebunden hatte wie ein wildes Tier, hatte er sich der Uebermacht ergeben müssen. Aber er hatte an den Stricken gezerrt, und wenn es ihm gelungen wäre, sich frei zu machen, so hätte er die umgebracht, die sich ihm entgegengestellt hätten. Man hatte ihn betäuben müssen, um ihn zur Ruhe zu bringen. Erst am nächsten Tage war als Reaktion die gänzliche Stumpfheit eingetreten, die ihn zu einem willenlosen Menschen machte.

Jetzt suchte man ihn zum zweiten Mal, moralisch, zu knebeln. Man wollte ihn unselbständig machen wie ein Kind. Die Leute, die er am meisten haßte, denen er am meisten mißtraute, wollten ihm das nehmen, was doch ganz allein ihm gehörte. Er stand wie vor etwas Ungeheuerlichem. Er konnte keine Worte finden, um den beiden Leuten, die ihm verständnislos zuhörten, begreiflich zu machen, welch ein Verbrechen hier an ihm begangen werden sollte.

Der Amtsrichter erwiderte nichts. Aber der Arzt machte hin und wieder eine Entgegnung, einen gleichgiltigen Gemeinplatz, den er in geringschätzigem und überlegenem Ton dem Kranken hinwarf. Er schien es darauf abgesehen zu haben, seine Wut noch mehr zu reizen.

Horstmann klingelte. Als der Wärter kam, schrie er ihm zu:

„Der Direktor soll sofort kommen!“

Mewes sah dem Arzt an, der auf seine stumme Frage lächelnd erwiderte:

„Sagen Sie dem Herrn Direktor, ich ließe ihn bitten, wenn er Zeit hat, sich einen Augenblick herzubemühen.“

Horstmann ging wild hin und her. Die düstere Schwermut, die so lange auf ihm gelastet hatte, war zerrissen, wie der Rauch, wenn plötzlich die Feuersäule durchbricht. Jetzt dachte er nur an die ihm damals angethane Schmach. Und es wurde ihm immer klarer, daß alles ein von langer Hand angelegtes Komplott war. Man hatte ihn schuldig gemacht, um sich seiner entledigen zu können. Seine Feinde hatten ihm das Schandmal der Verrücktheit aufgedrückt, um freie Hand zu haben. Nun saßen sie in seinem Haus. Nun hatten sie erreicht, was sie wollten. Sie triumphierten. Sein Hab und Gut war ihnen preisgegeben, er hatte nichts mehr, er war hier eingesperrt, aller Mannesrechte beraubt, wie ein Kind. Sie saßen in Sicherheit, praßten, vergeudeten sein Geld und verhöhnten ihn, und er konnte nichts machen. Er war hilflos — gebunden durch das Machtwort dieses wildfremden, mit blödem Gesicht auf seinem Stuhl hockenden Menschen . . . Ein einziges Verlangen schrie in seinem Innern: unter die Verbrecherbande zu treten, einen Augenblick lang sich an ihren angstbleichen Gesichtern zu weiden und sie dann niederzuschlagen, wie man ekelhafte, widerliche Tiere niederschlägt.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 15. Septbr.:
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.

Osternburger Kirche.

Donnerstag, den 13. Septbr.: **Missionsfest.**
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Bultmann-Hammelwarden.
Vortrag 3 Uhr: Pastor Kuhlmann-Altenhuntorf.
„ Bultmann-Oldenburg.
„ Köster-Osternburg.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Aug. 1900	16,918,981	Mk. 39	Pf
Im Monat August 1900 sind:			
neue Einlagen gemacht	176,298	„ 57	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	200,532	„ 41	„
somit Bestand der Einlagen am 1. Sept. 1900	16,894,747	„ 55	„
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . .	18,204,263	„ 52	„

Das Beste ist gerade gut genug

zur Pflege der so sehr empfindlichen Haut des Menschen. Zur Erhaltung eines gesunden Körpers bedarf es einer rationellen Hautpflege und giebt es hierzu kein besseres Mittel, als die von so vielen Aerzten warm empfohlene Pat. Myrrholin-Seife, welche infolge gewissenhaftester Herstellung aus nur allerbesten Rohmaterialien und des hohen Gehalts an „Myrrholin“ einzig in ihrer Art dasteht. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Nach Mitteilung der Kgl. Inspektion der Infanterie-Schulen ist für die diesjährige Herbsteinstellung noch ein erheblicher Bedarf an Unteroffizierschülern und Unteroffizievorschülern vorhanden.

Die Erziehung findet unentgeltlich statt.

Meldung hat bei dem zuständigen Bezirkskommando zu erfolgen, woselbst auch weitere Auskunft erteilt wird.

Bezirks-Kommando II, Oldenburg.

Gemeindesache.

Eversten. Die **Einkommensteuerrolle** für 1900/1901 liegt bis zum 23. Sept. d. J. in der Wohnung des Unterzeichneten zur Einsicht der Steuerpflichtigen aus.

Der Gemeindevorsteher.
Hanken.

Verkauf
einer
Hausmannsstelle.

Strückhausen. Die **H. W. Lüerzensche Stelle** zu **Oldenbrok-Mittelort,** bestehend aus Gebäuden und 39 ha 59 ar 33 qm Ländereien, soll mit Antritt zum 1. Mai 1901 durch den Unterzeichneten öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Ländereien, darunter schwere Fettweiden, sind guter Bonität. Die großen Gebäude sind massiv erbaut und befinden sich in sehr gutem baulichen Zustande. Der Grundsteuer-Reinertrag der Stelle beträgt 2572 M. 12 ₰, der jährliche Pachtpreis derselben 4350 M.

Die Stelle ist angenehm belegen und kommt sowohl im ganzen, wie geteilt zum Aufsatz.

1. Verkaufstermin findet statt am

Sonnabend, den 15. Septbr. d. J., nachm. 5 Uhr,

in Inneckens Gasthause zu Oldenbrok.

Kaufliebhaber ladet ein
Byl, Auktionator.

Verkauf
einer
Landstelle
zu
Wardenburg.

Der Landmann **Heinr. Barelmann** das. beabsichtigt, umständehalber seine zu Wardenburg an der Litteler Chaussee belegene

Landstelle,

bestehend aus den Gebäuden und 8,26,18 ha Acker-, Garten-, Wiesen- und Weideländereien, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1901 durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, und findet zweiter Verkaufstermin am

Donnerstag, den 13. Sept. d. J., nachm. 6 Uhr,

in **Fischbecks Wirtshause** in **Wardenburg** statt.

Die Gebäude, Wohnhaus, Scheune und Schweinekofen, befinden sich in gutem baulichen Zustande, die Ländereien sind bester Bonität und liegen fast sämtlich in einem Komplex beim Hause.

Käufer ladet ein
W. Gloystein, Aukt.

Immobilverkauf.

Hude. Der Köter **Gerhard Möhlenbrook** zu **Tweelbäke** läßt seine daselbst an der Chaussee Oldenburg-Hatten sehr angenehm belegene

Besitzung,

Gebäude und 12 Hektar Acker-, Weide- und Heuländereien in bester Kultur, am Donnerstag, den 13. Sept. d. J., nachm. 5 Uhr,

in **Dählmanns Gasthause** daselbst öffentlich zum Verkauf aufsetzen, wozu Kaufliebhaber hiermit einlade.

G. Haverkamp, Aukt.

Möbel-Verkauf.

Am Mittwoch, 12. Sept. d. J.,
morgens 9 Uhr und
nachmittags 2 Uhr anfgd.,

sollen folgende Sachen gegen Barzahlung billig verkauft werden:

2 Plüschgarnituren, 4 Sofas, 3 Tptd. Stühle, 2 Küchenschränke, 2 Vertikows, große und kleine Spiegel, 1- und 2schl. Bettstellen, 2 komplette Betten, 1 Eckschrank, Tische, mah. Eckschrank, 2 Tptd. Wiener Stühle, 1 Regulator, Bilder usw.,

1- u. 2thürige Geldschränke.

Verkaufslokal
bei Fathschild
am Markt Nr. 11.

Auktion.

Eversten. Der Zolleinnehmer a. D. **Grandemann** Eversten, Ludwigstraße, läßt wegen Aufgabe des Haushalts am

Freitag, den 14. Sept. d. J., nachm. 3 Uhr anf.,

in und bei seiner Wohnung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 gutes Sofa, 1 Sofatisch, 6 Stühle, 1 Leinenschrank, 1 Kommode, 3 Bettstellen, Spiegel, Blumenständer, Gardinen, Rouleaux, div. große und kleine Tische, Nähmaschine, div. Nippsachen, Küchenschrank, Tellerborte usw.,

ferner ein gesamtes Kücheninventar, als: Töpfe, Kessel, Teller, Tassen usw.

B. Schwarting, Eversten.

Im Auftrage des Herrn Staatsministers a. D. Jansen, Exzellenz, habe ich das hübsch gelegene Immobil

Roonstraße Nr. 3

zu verkaufen. Ich bitte Kaufliebhaber, sich baldigst mit mir in Verbindung zu setzen.

Bergstr. 5. **Rud. Meyer,**
Auktionator.

Ettgrün-Verpachtung.

Der **Grasschnitt** in Röben Goel, Tannenweide und Schafsücken, soll preiswürdig unter der Hand verpachtet werden.

Gut Loy.
Bunjes, Forstaufseher.

Zwangs-Auktion.

Zufolge Beschlusses Großh. Amtsgerichts hieselbst werde ich am

Sonnabend, den 15. Sept. d. J., morgens 9 Uhr anf.,

im Saale von **Doodts Etablissement,** Alexanderstr. Nr. 1 hierselbst, öffentlich auf Zahlungsfrist versteigern:

24 Regulateure (vorzügliche Uhrwerke in eichen und nußb. Gehäuse), 21 goldene u. 9 silberne Damentaschenuhren, 48 goldene und silberne Taschenuhren für Herren, 20 Damenuhrketten, 30 Herrenuhrketten, 80 goldene Broschen, 38 goldene Ringe, 12 Paar Ohrringe, diverse Uhrgläser, 1 Tresen mit Glasaufsatz, 1 nußb. Vertikow, 1 kl. nußb. Schrank mit 17 Bdn. Brockhaus' Konvers.-Lexikon.

J. H. Schulte, Auktionator.

Heirat. 400 Damen m. gr. Vermögen wünsch. Heirat. Prosp. umf. Journal Charlottenburg 2.

Kohlen—Koks—Brikets

Gewaschene **Flamm**-Nusskohlen, Grösse I, II und III,
„ **Salon**-Nusskohlen, Zeche **Margaretha,**
„ **Anthracit**-Nusskohlen,

Größe { I für **Füllregulieröfen** und Kochherde, II „ **Dauerbrenner,** III „ **Cadé**-Oefen und andere **kleine** Dauerbrenner,

gebroch. **Hüttenkoks,**

Größe { I für **Centralheizungen,** II „ **Füllregulieröfen** und Kochherde, III „ **Dauerbrenner,** Füllregulieröfen u. Kochherde,

Candlekoks,
Grudekoks,
rheinische **Braunkohlen-Brikets,** kohlehaltend,

Marke TÜR NICH

gewaschene **Schmiedekohlen,**
buchene **Holzkohlen** (dunstfreie **Plättkohlen**).
Alles nur **beste** Sorten, empfiehlt

Carl Meentzen,

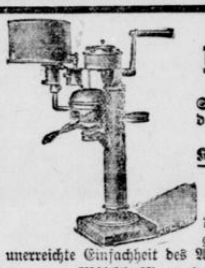
Gottorpstr. 5. **Gottorpstr. 5.**

Fernsprecher 6.

Technikum Eutin. (Ost-Holstein.)

Maschinenbau-, Bangewerks-, Tiefbau- und Bahnmeisterschule mit Praktikum. Abiturienten anderer Bauschulen finden weitere Ausbildung. Spezialkurse zur Verkürzung der Schulzeit.
Programme kostenlos durch die Direktion.

Brauer-Akademie Worms. | Beginn des Sommer-Semesters am **19. April 1900.** Programm durch **E. Ehrich,** Worms.



„Planet"
Milch-Centrifuge
mit Bremse.

Schärfste Entrahmung, leichte Bedienung u. denkbar einfachste Reinigung, da die Trommel ohne jegliche Einsätze.

Keine Verschraubungen.

Keine Gummidichtung.

Kein Schnurbetrieb,

daher kein Kraftverlust. Vollständig eingeschlossenes Getriebe. — Anerkannte, bisher unerreichte Einfachheit des Antriebes und der Schleudertrommel.

Milchbassin und Trommelgehäuse emailliert.

Jede Schleudertrommel wird anstandslos umgetauscht, wenn wiederholte Untersuchungen bewiesen haben, daß der durchschnittliche Fettgehalt nicht unter 0,2 liegt. — **In großer Anzahl und jeder Größe stets vorrätig.** — Spezialkataloge und Zeugnisse stehen gern zur Verfügung.

☞ Der **Planet-Separator** wurde ausgezeichnet auf der Landesausstellung in Prag, Mai 1900: **silberne Medaille,** Landwirtschaftl. Ausstellung, Coburg, Juni 1900: **I. Preis,** Weltausstellung in Paris 1900: **silberne Medaille.** ☜

Claus Dreyer, Bremen,
Grünenstrasse 41a.
Lager landwirtsch. Maschinen und Geräte.

Torfwerk Klein-Scharrel.

Neben meinen bekannten Qualitäten Back- u. Grabetorf habe ich in diesem Jahre die Fabrikation von

☞ Preß-Torf ☜

aufgenommen.

Bei der Vorzüglichkeit des Preß-Torfes, besonders wegen seines sparsamen Brennens, kann derselbe als bester Ersatz für Steinkohlen dienen, und halte ich denselben, sowie meine anderen Torfsorten zu den billigst gestellten Preisen bestens empfohlen.

Aug. Dittmer, Kontor: Heiligengeistwall 3a I.
Telephon Nr. 50.

Wir vergüten für Einlagen mit halbjähriger Kündigung den Diskontsatz der Reichsbank, abzügl. ½ %, mindestens 3, höchstens 4%, gegenwärtig also

4%,

mit 14täg. Kündigung oder auf Check-Konto 2%.

W. Fortmann & Söhne,
Bankgeschäft, Oldenburg i. Gr.

☞ Gänzlicher Ausverkauf ☜
meines hiesigen
Schuhwarenlagers

zu jedem annehmbaren Preise wegen Aufgabe.
F. W. Stärtzenbach, Langestr. 31.

Astrup. Zu verk. e. schwere Quene, nahe am Kalben. **G. Grashorn.**

Gut erh. **Dauerbrenner** billig zu verk. Mönnich, Ofenerstraße 36 I.

Café und Conditorei
Emil Lange,
Heiligengeistwall 3a.

F. Koepner Nachf.,
inh. Damm I.

Zur Räumung des **alten Lagers** verkaufen wir zu und unter Einkauf soweit der Vorrat reicht: Schürzen, Schürzenstoffe, Kattunreste, Parchend, farbige Besätze, Rockqueder, Korsetts, billige Damen- u. Kinderröcke, Taschentücher.

Städtisches
Technikum Limbach i. S.
Maschinenbau. Elektrotechnik.
Hoch- und Tiefbau.
Staatliche Aufsicht.
Progr. kostenlos.

Wissen Sie schon?

Die wirksamste med. Seife ist **Radebeuler Carbol-Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Schutzmarke: **Steckenpferd** anerkannt vorzüglich gegen alle **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge.** wie: Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtspickel, Pusteln, rote Flecke rc., Stück 50 Pf. in der **Hofapotheke.**

Zahn-Atelier

von Frau **Brinkmann,** Oldenburg, Langestr. 78 (Beckers Weinhandlung). Künstl. Zähne, Plomben rc. Niedrige Preise.

Immobilverkauf.

Frau Witwe **Hedenkamp,** Hörspe, beabsichtigt, die von ihrem verstorbenen Manne nachgelassene, in **Hörspe** belegene **Hausmannsstelle** mit Antritt auf 1. Mai 1901 durch den Unterzeichneten öffentlich an den Meistbietenden verkaufen zu lassen.

Die Stelle hat eine Größe von

21 ha 23 ar 45 qm,

liegt geschlossen und ist daher leicht zu bewirtschaften.

Die Ländereien sind in guter Ordnung. Die gut erhaltenen Gebäude sind massiv gebaut, bequem eingerichtet und liegen unmittelbar an der Chaussee.

Oeffentlicher Termin zum Verkauf ist angesetzt auf

Donnerstag, den 13. Sept. d. J., nachm. 3½ Uhr,

in **Protts Gasthause** in **Bardewisch.**

Käufer ladet ein
E. H. Bulling, Auktionator.

---

2 fast neue
Panther-Räder
billig zu verkaufen.
Staustr. 7. W. Dannemann.

Bunte Waschservice
von **1,80** M. an.
Bunte Tafelservice für 6 Pers.
von **7,50** M. an.
Blumentöpfe
in **Majolika** und **reich dekoriert** von **70** ₰ an.

(In nur tadelloser Qualität und den neuesten Fagons und Dekors.)

Otto Wiechmann.

Billig zu verkaufen ein **Gasofen.** Näheres durch die Exped. d. Bl.

Een Jahr Soldat!

Plattdütsche Kommisgeschicht
von
O. Thyen.
Kommissions-Verlag der
Hintzenschen Buchhandlg.
(Cornelius Bode).

Zu verkaufen **Pferde- und Kuhdünger.** **A. Rüter.**

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. E. Höber, für den Inseratenteil: P. Padomsky, Rotationsdruck und Verlag von R. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg